

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verleger: W. G. Neumann, Dresden.
Verlagsnummer: 25 241.
Preis für Abnehmer: 200 Pf.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Dezember 1925 bei 14-tägiger Zustellung drei Mark 1.50 Mark.
Anzeigen-Preis: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 10 mm breite Zeile 10 Pf., darüber 20 Pf., die 20 mm breite Zeile 15 Pf., darüber 30 Pf. Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 10 mm breite Zeile 10 Pf., darüber 20 Pf., die 20 mm breite Zeile 15 Pf., darüber 30 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Hauptredaktion: 38-42.
Verlag: W. G. Neumann & Neumann in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Redaktion nur mit deutlicher Unterschrift „Dresdner Nachr.“ zulässig. Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufgenommen.

Feurich Ersten Ranges
Flügel

JULIUS FEURICH
Pianohandlung G. m. b. H.
Verkaufsort: Prager Straße 9 (Eingang Musikhaus Bock)

Ersten Ranges
Feurich
Pianos

Aufbesserung der Beamtenbezüge.

Ein Regierungsangebot abgelehnt. — Der Ausschuss für Erhöhung des Steuerzuschlages.

Berorhender Kabinettsauftrag für Dr. Luther. — Die schwankende Stellung Doucheurs. — Türkische Vermittelungsbestrebungen in Paris

Die Regierung für eine Weihnachtsbeihilfe.

Ein weitergehender Bescheid des Haushaltsausschusses. Berlin, 11. Dez. In der Abend Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages schlug Staatssekretär Fischer vom Reichsfinanzministerium dem Ausschuss im Interesse einer raschen zu erledigenden Zuwendung für die Beamten und Angestellten folgende Regelung vor:

Es soll den Beamten, Wartegeld- und Ruhegehaltsempfängern, Angestellten und Beamtenhinterbliebenen der Gruppe I bis IV eine einmalige Zuwendung in Höhe von einem Viertel eines Monatsbezuges,

den Beamten der Gruppe V und VI eine solche von einem Fünftel eines Monatsbezuges gegeben werden mit der Maßgabe, daß der Mindestbetrag für Ledige auf 30 Mark festgesetzt wird, der sich für jeden Frauen- und Kinderzuschlag um je 5 Mark erhöht und für die Witwen insgesamt 10 Mk. beträgt.

Die Kriegesbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sollen eine Zuwendung von einem Viertel eines Monatsbezuges erhalten.

Staatssekretär Fischer erklärte hierzu, daß dies gegenwärtig das Beste sei, was bei dem Stande der Finanzen auszuführen ist. Man müsse auch die Rückwirkungen bedenken, die auf die Finanzen der Länder entstehen, und man wolle doch vor allem schnelle Hilfe bringen.

Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, daß sich die Mehrheit des Ausschusses nicht auf den Standpunkt der Regierung stellen könne. Es wurde vielmehr ein Antrag des Zentrums angenommen, in dem verlangt wird, daß der allgemeine Steuerzuschlag für die Beamten der Gruppen I bis IV von 12,5 Prozent auf 25 Prozent, für die Beamten der Gruppen V und VI von 12,5 Prozent auf 20 Prozent erhöht werden soll. Die Beiträge können kapitalisiert werden und in einmaliger Summe ausbezahlt werden.

Die Erhöhung der Erwerbslosenentz.

Der Haushaltsausschuss für zwanzigprozentige Aufbesserung.

Berlin, 11. Dez. In der Nachmittags-Sitzung beschloß der Haushaltsausschuss des Reichstages, daß mit sofortiger Wirkung die Unterhaltungsätze in der Erwerbslosenfürsorge für die Hauptunterstützungsempfänger um 20 v. H. erhöht werden sollen; für unterstützungsberechtigte Familienangehörige sollen die Unterhaltungsätze um 10 Prozent erhöht werden. Die Höchstrenten für eine Familienunterstützung werden ebenfalls um 10 Prozent erhöht.

Dieser Bescheid tritt an Stelle des gefassten Beschlusses des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages.

Eine neue bedeutsame Stilllegung.

Berlin, 11. Dez. Die Leitung der Phönix-N.-W. (Werkstoffliche Union in Danau) hat beim Demobilisationskommissar in Arnshagen den Antrag auf vollständige Betriebsstilllegung des Werkes eingeleitet. Eine Entscheidung über den Antrag ist noch nicht erfolgt. Es finden zunächst mit einem Regierungsvertreter und der Werkleitung Verhandlungen an Ort und Stelle statt. Wird der Betrieb endgültig stillgelegt, so kommen 5000 Arbeiter zur Entlassung.

Die in Aussicht genommenen Einschränkungsmaßnahmen bei der Phönix-N.-W. sehen, wie das W. Z. B. erzählt, im Zusammenhang mit den Verhandlungen über Verbandsbildungen in der Eisenindustrie. Kommen diese Verhandlungen nicht zustande, so wird eine Betriebsstilllegung voraussichtlich nicht zu umgehen sein, doch soll auch in diesem Falle ein kleiner Teil der 5000 Mann starken Belegschaft weiter beschäftigt werden. Zu erwähnen ist noch, daß insoweit des Streiks des Stahlwerks der Abteilung Hörde Verein seit dem 5. Dezember bis auf eine ungewisse Zeit stillgelegt worden ist.

Bielefeld, 11. Dez. Die Ravensberger Spinnerlei, die den Betrieb mit Kurzarbeit an zwei Wochentagen bisher aufrecht erhalten hat, wird ab 18. Dezember vorläufig auf vier Wochen den Betrieb ganz einstellen. An diesem Tage kommen 800 Arbeiter zur Entlassung. In verschiedenen großen Fabriken der hiesigen Seidenindustrie werden etwa 800 Arbeiter auf längere Zeit entlassen. (W. Z. B.)

Bayern für die Steuerhoheit der Länder.

München, 11. Dez. Die Koalitionsparteien des Bayerischen Landtages haben vereinbart, alle Anträge, die das bayerische Staatsrecht betreffen, zum Gegenstand vorheriger Vorgespräche zu machen, um für die Durchführung die gemeinsame Verantwortung übernehmen zu können. Ein erster gemeinsamer Antrag ergeht die Staatsregierung u. a. mit den übrigen Ländern und Reichstagen zu treten, daß bald mit dem Reich ein Finanzabgleich herbeigeführt wird, der den Ländern und in bestimmtem Umfang auch den übrigen öffentlichen Körperschaften die Steuerhoheit sichert. Bei den Verhandlungen soll erneut die Vermögens-, Einkommens- und Körperschaftsteuer, mindestens aber das Zuschlagsrecht für die Steuern gefordert werden, unter Beschränkung des Anieites des Reiches auf 10 Prozent. Die Geldentwertungsabgabe soll durch eine die tatsächlichen Inflationsgewinne erfassende Steuer ersetzt werden. (W. Z. B.)

Das Kriegsspiel der Tzupane.

Tupane oder Generale nennen sich die Männer, in deren Hand augenblicklich Gegenwart und Zukunft von China liegt. Täglich berichten die Zeitungen über ungreifliche Vorgänge im Fernen Osten, deren innere Zusammenhänge dem Europäer verborgen bleiben; unverständliche und unaussprechliche Namen erschweren es, den Gang der Entwicklung zu erkennen, und überdies scheinen die Ereignisse die europäischen Anlegenheiten so wenig zu berühren, daß das Interesse des Lesers an der Rubrik: Wirren in China rasch erlahmt. Und doch ist es ein Irrtum, anzunehmen, die Wandlungen eines Dreihundert-Millionen-Reiches könnten weltpolitisch bedeutungslos bleiben; in Wahrheit sind es ja auch gar nicht die Privatmachenschaften der Hauptmächte Tschang, Fung und Wu oder der südchinesischen Kantonterritorien allein, um die es sich auf dem chinesischen Schachbrett handelt, sondern die alten Gegensätze zwischen England, Japan, Rußland und Amerika einerseits und die feindselige Gesinnung der Chinesen gegen die Han-Ruel-dzes, die „Ueberfremden“, in ihrer Gesamtheit andererseits, die in den innerchinesischen Wirren zum Ausbruch kommen. Deshalb müssen wir uns immer von neuem ein Bild von Chinas zu machen versuchen, denn am Ende der Wege im Fernen Osten werden wir alsbald die Erleichterung der steigenden Schafe im Westen wahrnehmen können.

Dieser chinesischen „Bürgerkrieg“ — der Ausdruck freilich deckt nur entfernt das, was im Reiche der Mitte wirklich vorgeht — charakterisiert vor allem eine fast krankhafte Furcht vor Entscheidungen: Decree werden aufgestellt, die weniger zum Schlagen blutiger Schlachten, als zu taktischen und strategischen Manövern bestimmt sind. Die Tzupane und Zivilgouverneure der großen Provinzen legen sich Armeen an, nicht um in erster Linie den Gegner aus seinen Stellungen zu vertreiben, sondern um das eigene Ansehen zu erhöhen. Sie spielen sich auf wie die Gebieter selbständiger Teilkönige, die die Zentralregierung in Peking nur insoweit anerkennen, als sie diese als Werkzeug gegen ihre persönlichen Feinde hoffen mißbrauchen zu können. Im übrigen herrschen sie souverän über weite Gebiete, deren jedes einzelne so groß wie ein Viertel von Europa ist; an einem systematischen Vernichtungsfeldzug haben sie kein Interesse, sie würden dadurch nur die Grundlagen ihrer Verpflegung und wirtschaftlichen Macht vernichten. So warten sie lieber auf Gelegenheiten, bei denen sie Vorteile erringen können, ohne selbst viel auf Spiel zu setzen. Ueberdies bringen es die Geistesumstände des Landes mit sich, daß vor und während der Ernte größere Kämpfe unter allen Umständen vermieden werden. So treten, wenn es wirklich einmal zu schwereren Auseinandersetzungen gekommen ist, ganz von selbst wieder Ruhepausen ein, in denen der unterlegene General genug Zeit hat, seine erschütterte Stellung aufs neue zu festigen. Deshalb haben sich die Machigruppierungen seit vorigem Jahre nicht wesentlich verändert; wir begegnen wohl neuen Namen, aber bei näherem Hinschauen handelt es sich meist nur um neue Außenschilder, hinter denen die alten Exponenten der feindseligen Hauptlager am Werke sind.

Noch immer steht zwischen Jangsekiang und Amur, also am weitesten östlich Tschangtschollin, der Herr der Mandchuren. Wenigstens war er bis jetzt. Aber gerade hier scheinen in den letzten Tagen wichtige Ereignisse vorgegangen zu sein, die der Macht dieses bekannten und rücksichtslosen aller Tzupans empfindlichen Abdruck getan haben. Die Meldungen widersprechen allerdings einander; nach der einen Quelle soll er infolge einer Palastrevolution seines eigenen Sohnes den größten Teil seiner Anhänger verloren und sein Hauptquartier Mukden geräumt haben, nach einer anderen scheint die Sache weit weniger verhängnisvoll gewesen zu sein. Gewiß ist jedenfalls, daß bei der diesjährigen Kampagne das Schwergewicht in der Mandchurei liegen wird; hinter Tschangtschollin steht Japan, das der Neutralität in einem Kampfe müde zu werden beginnt, welcher für die ostasiatische Großmacht von lebenswichtiger Bedeutung ist. Die verschleierte Unterstützung Tschangs scheint man in Tokio preisgeben zu wollen, ganz offen werden über Korea japanische Truppen in die südliche und nördliche Mandchurei beordert, angeblich auf Wunsch der dortigen Fremdenkolonien und „lediglich“ zum Schutze des Eisenbahnverkehrs, in Wirklichkeit aber aus Sorge um den wachsenden Einfluß Rußlands, das sich des Tzupans Tschangtschollin bedient, um das schnell ermittelte Ziel Karachand, die Volkswirtschaft Chinas, zu erreichen. Dieser als der „britische“ General bekannte Condottiere beherrscht weithin von Tschangtschollin die

Bedorhender Rücktritt Doucheurs.

Die unlösbare französische Finanzkrise.

Paris, 11. Dez. Der Finanzminister erläuterte heute vor der Finanzkommission seine Pläne. Er betonte die Abhängigkeit der Regierung, zu einer schnellen Stabilisierung des Frankens zu kommen. So schnell wie möglich müsse eine Schuldenregelung mit Amerika herbeigeführt werden. Das die Kriegsschulden an England anbelangt, so würde eine Regelung erst nach dem Zustandekommen einer Einigung mit Amerika erzielt werden. Die Ausführungen Doucheurs wurden von der Kommission nicht ähnlich aufgenommen. Die parlamentarische Stellung des Finanzministers ist nach wie vor äußerst schwierig. Der Widerstand gegen sein Programm hat sich verschärft, so daß er nicht einmal auf die Unterzeichnung seiner eigenen Partei rechnen kann. Die Ablehnung der Pläne Doucheurs kommt auch in der großen Zahl von Gegenentwürfen zum Ausdruck. So haben die drei Kartellgruppen mit der Ausarbeitung eines gemeinsamen Entwurfs begonnen. Ein Teil der Presse verlangt den sofortigen Rücktritt Doucheurs. Man hält es für wahrscheinlich, daß es nicht zu einer öffentlichen Kammerdebatte kommen wird, sondern daß Doucheur bereits bei der Abstimmung innerhalb der Finanzkommission in die Minderheit verstoßen wird und freiwillig zurücktritt. Die Finanzkommission wird morgen vormittag wieder zusammentreten. (Z. U.)

Doucheurs Entwurf über die Schuldenablösung.

Paris, 11. Dez. In der heutigen Kammerdebatte hat Finanzminister Doucheur, wie gestern bereits angekündigt, den Bescheid über die fakultative Konvertierung der öffentlichen Schuld eingebracht. Danach wird sämtlichen Inhabern von Staatsrenten eine neue fünfprozentige Rente angeboten. Diese ist von der Kapitalrentensteuer befreit, unterliegt jedoch der Umsatzsteuer für Inhabermertpapier und ist in 20 Jahren ab 1. Januar 1936 amortisierbar. Die Stücke der neuen fünfprozentigen Rente werden zum Nominalwert bei Bezahlung der Erbschaftsteuer bis zur Hälfte des Betrages der Steuer angenommen werden. (W. Z. B.)

Fortdauernder Frankenkurs.

Paris, 11. Dez. Der Frankenkurs dauert fort. Das englische Pfund stieg heute nachmittags an der Pariser Börse zum ersten Male auf 180. Der amtliche Schlusskurs ist 180,75. Der Pfundkurs stieg nach der Börse weiter.

Bemerkenswerter Wahlreform-Eifer.

Paris, 11. Dez. Innenminister Chaumepey erklärte heute vormittag vor dem Kammerausschuss für Wahlen, die Regierung bleibe dem Arrondissement-Wahlsystem treu. Es sei notwendig, daß das Parlament sich unvorgesagt über den Standpunkt dieser Reform selbst ausspreche und erst dann die übrigen die Wahl betreffenden Einzelheiten bespreche. Der Minister wies darauf hin, daß die Regierung ihre ganze Autorität bei der Debatte im Parlament in die Waagschale werfen werde, um die Wahlreform in kürzester Frist durchzuführen. (W. Z. B.)

Ein Handstreich auf Damaskus.

London, 11. Dez. Die „Daily Telegraph“ aus Damaskus berichtet, haben türkische Truppen in der Stadt bei hellem Tage einen Ueberfall unternommen. Sie entwarfen die Gendarmen in verschiedenen Teilen der Stadt und griffen französische Posten in den Christenvierteln an.

Paris, 11. Dez. Dasas berichtet aus Beirut, die Aufständischen hätten gestern mittag zwei Einfälle in Damaskus unternommen. Der erste dieser Angriffe sei von 200 Mann ausgeführt worden, die gegen die beim englischen Hospital St. Louis erhaltene Barrakade vorgedrungen seien. Der Angriff sei von Gendarmen und Polizisten, sowie durch das Feuer von Maschinengewehren und Artillerie abgewehrt worden. Sieben der Angreifer seien dabei gefallen. Der zweite Angriff sei von 50 Mann unternommen worden, die sich über einen Kirchhof angeleglichen hatten.

Provinzen Schan bis Kansu; sein Hauptquartier befindet sich in Kaigan. Im Rücken hat er die geheimnisvolle und unerschöpfliche reiche Mongolei, die ihn mit Hilfe Sowjetrußlands in jeder Weise unterstützt. Er steht am dichtesten bei Peking und übt infolge dessen gewaltigen auch den größten Einfluß auf die ohnmächtige Zentralregierung des Reichs aus. Er ist ausgesprochen fremden-, insbesondere englischer-, feindlich und hat ähnliche nationalchinesische Ziele wie die in Kanton herrschende, stark sozialistisch gefärbte Regierung des Kuomintang, der Partei des verstorbenen großen revolutionären Sultemailers Dr. Sun Yat-sen. Eine Verbindung freundschaftlich mit der Kantonregierung und den neuerdings von England abgefallenen, angeblich kommunistisch gesinnten Generalen würde einen national-bolschewistischen Block schaffen, der die Machtverhältnisse nicht nur in China, sondern in ganz Asien von Grund aus umwälzen könnte. Er würde den Sica Sowjetrußlands in Asien bedeuten und die Revolutionierung Indiens nur noch zu einer Zeitfrage machen. So weit sind die Verhältnisse jedoch noch nicht gediehen, und es ist fraglich, ob sie bei der eifersüchtigen und von außen immer wieder künstlich genährten Rivalität der chinesischen Tapanen je so weit gehen können. Vorläufig jedenfalls steht zwischen Peking und Kanton, von England unterstützt, Wupelü und der mit ihm verbündete General Sun-tschuang-sang; dieser in Schanghai, jener in Kanfan. Sie richten den revolutionären Züden gegen den Norden, wo es zu schweren Schlägen überhaupt noch nicht gekommen ist, ab und haben sich, obwohl Tschang-sang spinnweise, diesem wieder genähert, seitdem sich keine kommunistisch gesinnten Anhänger gegen ihn empört haben. Ganz deutlich also hebt sich die nationalchinesisch russische Gruppe von der westlich-japanisch orientierten ab, und die schwindend unabhängigen Generale sind nichts anderes als Gefäßträger fremder Mächte. In

Coarino, in Genf, in Moskau, am Bodensee, in Afghanistan und schließlich in Peking — überall ist es der englisch-russische Antagonismus, mit dem in erster Linie gerechnet werden muß. Was wird dabei freilich für das glückliche Volk selbst herauskommen? Wird es in absehbarer Zeit sich wirklich selber, wiederfinden und eine nationale Erneuerung erleben, die die schwachen letzten 30 Jahre der Erniedrigung vergessen läßt? Es gibt ebensoviele Kenner Chinas, die das beweisen, wie es solche gibt, die sich daran glauben. Das es aber mit der europäischen Durchdringung und Einmischung der Vorkriegszeit zu Ende, für immer zu Ende ist, ist kaum mehr bestritten. Die Rußland in seinen imperialistischen Plänen mit einem national gesinnten China rechnet, so leicht auch England dem systematischen Abbau der europäischen Vorrechte, namentlich der Wiederherstellung der chinesischen Selbstbestimmtheit, seinen Widerstand mehr, und es dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein, wenn sich, wie heute bereits die Deutschen oder Russen, auch Briten und Amerikaner den chinesischen Befehlen und Urteilsprüchen werden beugen müssen. Europa hat in Asien ausgespielt, soweit es als Ausbeuter nur dem eigenen Profit nachging. Die Oeffnung der Grenzen Chinas, die Folge des englischen Opiumkrieges, eines der schändlichsten Kulturverbrechen der Menschheit, konnte seinen Segen bringen, weil sie sich auf ein ewig schwärendes Unrecht gründete. Ob diejenigen, die die Nachfolge der abendländischen Staaten anstreben werden, die Chinesen selbst sein werden, hängt letzten Endes ganz von ihnen ab. Es scheint so, als habe man manderlertig aus dem Kriege aller gegen alle in Europa gelernt; wie lange es aber noch dauern wird, bis die Idee des Konfuzius auch machtpolitisch wieder Gehalt annimmt, kann niemand voraussagen. Auch das nicht, ob inwieweit nicht Japan das Repter der asiatischen Vorherrschaft mit fähiger Energie endgültig ergriffen haben wird.

Die Unterdrückung der Deutschen in Südtirol.

Eine Anfrage an die Reichsregierung.
Berlin, 11. Dezember. Im Reichstag ist folgende Interpellation der Deutschnationalen und des Zentrums eingegangen:
Italienische Behörden und faschistische Verbände üben in Südtirol wieder einen geradezu unmenschlichen Terror aus. Namentlich all die Verfolgung dem deutschen Privatunterricht. Jeder Versuch, deutschen Kindern Kenntnis der deutschen Kultur zu vermitteln, wird als eine Straftat angesehen. Nicht nur Verschlagnahmen, Geldstrafen usw. werden verhängt, sondern es wird auch mit Odrüberweisungen und Einkerkelungen vorgegangen. Eine Reihe italienischer Unterthanen deutscher Nationalität sind bereits in das Gefängnis geworfen.
Die Reichsregierung hat durch den Mund des Herrn Reichsaussenministers wiederholt geäußert, daß die Annahme des Vertrages von Locarno es ermöglichen, als Anwalt der deutschen Minderheiten in fremden Staaten aufzutreten und deren Rechte gegenüber den beteiligten Mächten zu vertreten. Sie hat wiederholt erklärt, daß der Vertrag von Locarno die Wahrung des Systems der Gewalt durch das System friedlicher Verständigung gestatte. Welche Schritte hat die Reichsregierung getan und gedenkt sie zu tun, um die Stimme der Gerechtigkeit und der Vernunft in Italien zu Gehör zu bringen, damit der Minderheit ihr Recht wird? Ferner die Reichsregierung die Möglichkeit an und bejaht sie damit auch die Verpflichtung, für sich in diesem Sinne tätig zu sein?
Der tschechische Ministerpräsident empfängt keine deutschen Abgeordneten!
Prag, 11. Dez. Bei der letzten Besprechung der deutschen Parteien in der Tscheco-Slowakei wurde beschlossen, aus Anlaß der Politik gegen die deutschen Beamten — es sind bereits 9000 entlassen worden — eine Abordnung sämtlicher Parteien zum Ministerpräsidenten zu entsenden. Ministerpräsident Suchba weigerte sich jedoch, diese Abordnung zu empfangen und erklärte, beim Beamtenabbau handele es sich um keine politischen Maßnahmen, sondern um eine einfache Sparmaßnahme der einzelnen Ministerien, über die er als Ministerpräsident keine Auskunft zu geben hat. Dieses ungläubige Verhalten des Ministerpräsidenten hat unter den tschechischen Parteien große Erbitterung hervorgerufen.

Die russisch-japanische Spannung in China.

Russischer Protest gegen Japans Maßnahmen

London, 11. Dez. Die Zeitungen berichten, daß nach Meldungen aus Peking die russischen Konsulatsbeamten in Tokio, Koyu, angeklagt hat, gegen die Verstärkung der japanischen Truppen in der Nordmandschurei zu protestieren. Diese militärischen Vorbereitungen Japans verletzten den Geist des russisch-japanischen Vertrages. Ein Reuter-Bericht aus Tokio besagt, daß nach Meldungen aus Chardin die russischen Truppen an der russisch-chinesischen Grenze verstärkt worden sind.
Die Erklärung des Oberkommandierenden der japanischen Truppen in der Südmandschurei an die chinesischen Führer in letztem Tschang-sang übertragen worden. Auch der General Sun Tung Yin soll eine Warnung erhalten haben. — Der internationale Zug aus der Linie von Tientsin nach Peking, die infolge der Sprengung einer Eisenbahnbrücke unterbrochen war, ist gestern in Peking einetroffen. Der Zug wurde durch eine Abteilung amerikanischer Truppen bewacht. (Z. 11.)

1929 an die Abschätzung des Wertes der Waren durch China, halt wie bisher durch internationale Vereinbarung, erfolgen solle, ferner, daß nach Aufhebung der Binnenzölle die chinesische Regierung das Recht hat, ausländische Waren innerhalb wie außerhalb der internationalen Zone zu besteuern und daß drei Monate nach Schluß der Konferenz China darauf verzichten wird, Ausfuhr- und Einfuhrabgaben auf Güter zu erheben, die von einem chinesischen Hafen nach einem anderen verschifft werden. Der letztere Vorschlag erweckte Befriedigung als neuer Schritt in der Richtung der Aufhebung der Binnenzölle. (W. T. B.)

General Hongtschauling dem Altentat erlegen.

Schanghai, 10. Dez. Der chinesische General Dongtschauling, auf den vor zwei Tagen, wie gemeldet, an Bord des Dampfers „Präsident Pierce“ ein Attentat verübt wurde, ist an den erlittenen Verletzungen gestorben. (W. T. B.)

Die Wirkung des Zolltarifes in Polen.

Ein polnisches Eingekandnis.
Warschau, 11. Dez. Der polnische Abgeordnete Diamand, Mitglied der polnischen Handelsvertragsdelegation in Berlin, erklärte in einem Interview über die gegenwärtige Wirtschaftslage des Staates, daß angesichts der in Locarno eingeleiteten Politik eine Kreditanleihe in einem gewissen Maße von der Lage der Minderheiten in dem betreffenden Staate abhängig sei. Europa stehe immer mehr unter dem Einfluß des Minderheitenschutzes. Auf den deutsch-polnischen Wirtschaftskrieg übergehend betonte Aba. Diamand, seine bösen Wirkungen auf die Verschärfung der polnischen Wirtschaftskrisis und erinnerte daran, daß Deutschland seinerzeit zu weitgehenden Zugeständnissen bereit gewesen sei, sofern sich Polen zu Konzessionen in der Frage der Opanten, der Liquidation deutschen Eigentums und der Niederlassung verstanden hätte. Konzessionen, die Polen heute auszusprechen bereit sei. Grabski habe sich dem Terror der Weisungen aus dem ehemaligen preussischen Teilgebiet gefügt, das dank dieser Politik großen Schaden erlitten habe und deshalb auch heute schon nachgiebiger gestimmt sei. (W. T. B.)

Abbau im polnischen Meer?

Warschau, 11. Dez. In der Sitzung des Kriegsrates wurde beschlossen, 2000 Offiziere des aktiven Heeres abzubauen. (Z. 11.)

Vordringen Wupelius.

Tokio, 11. Dez. Streitkräfte des Reichs Wupelü bringen in die Provinz Anon, was bei Wena Pustang und anderen Äußern der Kuomintang-Abteilung die Befürchtung erweckt, daß Wupelü mit Truppen, die ihnen feindlich sind, zusammenzustoßen beabsichtigt. (W. T. B.)

Tientsin, 11. Dez. Die Truppen des Gouverneurs von Tschili Vorkämpfer befehlen gestern die Vorhut der Kuomintang-Abteilung, die zum nationalen Heere gehört, bei Watschana in einem Kampfe, der den ganzen Tag andauerte. Der Eisenbahnerverkehr rund um Tientsin ist gänzlich lahmgelegt. (W. T. B.)

Chinesische Anträge auf der Zollkonferenz.

Peking, 11. Dez. Die chinesischen Delegierten haben in einem Unterabschluß der Zollkonferenz wichtige Vorschläge unterbreitet, die den Bereich der Konferenzarbeiten beträchtlich erweitern. Sie schlugen u. a. vor, daß vom 1. Januar

Die Räumung der Kölner Zone.

Berlin, 11. Dez. Das englische Oberkommando teilt dem Reichsaussenministerium mit, daß bisher eine größere Anzahl Truppen das Kölner Gebiet verlassen haben. Für den Rest des Monats Dezember sind noch eine Reihe weiterer Transporte vorzusehen. Unter der Voraussetzung, daß die Franzosen das Wiesbadener Gebiet bis zum 31. Dezember geräumt haben, ist, wie von englischer Seite versichert wird, zu hoffen, daß der weitere Abmarsch ordnungsmäßig erfolgt und die gesamte Kölner Zone am 31. Januar 1924 geräumt sein wird.
Wie zu diesen Mitteilungen von anderer Seite noch verlautet, wird die Kölner Schutzmannschaft in demselben Maße ernannt und verstärkt, wie sich der Abzug der englischen Truppen vollzieht. (W. T. B.)

Abtransport eines französischen Regiments.

Paris, 11. Dez. Nach einer Davaumeldung nehmen die durch die Räumung der Kölner Zone notwendigen Umgruppierungsmaßnahmen der Rheinarmee einen normalen Verlauf hinsichtlich des Garnisonwechsels in Rheinland wie der Rückkehr gewisser Einheiten nach Frankreich. Das 21. Infanterie-Regiment ist aus Mainz und dem Brückenkopf von Wiesbaden, der an die Engländer abgetreten wurde, gefahren und vorgestern nach Frankreich abgegangen. (W. T. B.)

Abd el Krims Friedensangebot dementiert.

Paris, 11. Dez. Davau meldet aus Rabat: In offiziellen Kreisen glaubt man, daß die anfänglich der Anwesenheit Gordon-Lunings in Tanger verbreiteten Gerüchte über ein Friedensangebot Abd el Krims nicht den Tatsachen entsprechen. (W. T. B.)

Die Innungen und der Preisabbau.

Berlin, 11. Dez. Aus der Tatsache, daß der kürzlich dem Reichsrat übermittelte Entwurf eines Gesetzes zur Förderung des Preisabbaues einschneidende Bestimmungen über Innungen und Innungsverbände enthält, ist fälschlicherweise geschlossen worden, daß sich das Vorgehen der Reichsregierung vornehmlich gegen das Handwerk wende. Das Verlangen der Regierung, die Preise zu senken, ist aber nach wie vor gleichmäßig an alle Wirtschaftsgruppen und alle Produktionsstufen gerichtet. Die Aufnahme von Bestimmungen über Innungen und Innungsverbände in der Entwurf beruht, wie vom Reichswirtschaftsministerium mitgeteilt wird, darauf, daß diese handwerklichen Körperlichkeiten nach geltendem Recht im Vergleich zu freiwilligen Vereinigungen der Industrie und des Handels (Kartelle und anderen) eine Vorkaufsstellung einnehmen, die, soweit es sich um die Beschränkung des freien Wettbewerbs ihrer Mitglieder handelt, nicht gerechtfertigt ist. Die bisherige zwischen der Kart.-V.-D. und den einschlägigen Bestimmungen der Gewerbeordnung bestehende Verschiedenheit hat im Sinne möglicher Herstellung des zur Preislenkung unentbehrlichen freien Wettbewerbs beseitigt werden müssen. Dies sollte geschehen, indem das Anwendungsgebiet der Kart.-V.-D. durch die vorgeschlagene Aenderung des § 12, die übrigens gleichfalls eine erhöhte Einwirkungsmöglichkeit der Regierung auf die Statuten der Kartelle und Kartellverbände begründet, auf die ihr bisher nicht unterworfenen Innungen ausgedehnt wird.
Eine soziale Tat.
Berlin, 11. Dez. In Goswig in Anhalt beschlossen die Stadtverordneten einstimmig, auf die Kaufmannschaft eine Zuschuldigung, die für das laufende Jahr 5000 Mark ausmacht, zu verzichten und das Geld den Erwerbslosen zuzuwenden. (Z. 11.)

Die Wohnungsfrage im Ausschuß.

Berlin, 11. Dez. Der Reichstaatsauschluß für Wohnungswesen nahm einen Antrag an, worin die abgeordnete Vorlage eines Wohnungsgesetzes in geistiger Hinsicht im Sinne des Entwurfs des ständigen Beirats für das Heimstättenwesen beim Reichsaussenministerium gefordert wird. Außerdem stimmte der Ausschuß einer Entschließung zu, worin die Reichsregierung ersucht wird, einen umfassenden Wohnungsbauplan auszuarbeiten und dabei Vorschläge vorzulegen, durch die der erforderliche Boden zu erschließbaren Preisen sichergestellt wird. Bei der Verrückung der Wohnungsnot sollen weitgehend die Gedanken der Wohnungs- und Bodenreform verwirklicht werden.

Berlin, 11. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat den Antrag gestellt, die Zwangsvoorschrift über die Erreichung der Friedensmiete am 1. April 1924 auszuheben und durch die Bestimmung zu ersetzen, daß bis zum 1. April 1927 die Mieten den Friedensstand nicht übersteigen dürfen. (W. T. B.)

Deutschland voran!

Berlin, 11. Dezember. Nach einer Mitteilung aus Hamburg werden sich auf Anordnung der englischen Admiralität englische Zancher an einem Ausbildungsstadium an die deutsche Zancher ausbildungsinstitution nach Kiel begeben, da die englische Admiralität die Einführung des deutschen Zancherapparates beabsichtigt. (W. T. B.)

Vor dem Kabinettsauftrag für Dr. Luther.

Zeitverschwendung für die Große Koalition.

(Erdachtmeldung untrier Berliner Zeitungsleute.)
Berlin, 11. Dez. In der Frage der Regierungsabstimmung liegen von allen für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien Meinungsäußerungen dahin vor, daß sie bereit sind, über die Frage der Großen Koalition in Verhandlungen einzutreten. Es handelt sich jetzt darum, ob es zweckmäßiger ist, daß der Reichspräsident selbst die weiteren Verhandlungen unter den Parteien leitet oder daß er eine Einzelpersönlichkeit mit diesen Verhandlungen betraut. Bis Freitagabend ist eine Beauftragung einer Einzelpersönlichkeit mit der Kabinettsbildung noch nicht erfolgt und steht auch für heute nicht mehr zu erwarten. In parlamentarischen Kreisen ist man allgemein zu der Auffassung gelangt, daß es zweckmäßiger sei, die notwendigen Verhandlungen durch eine vom Reichspräsidenten beauftragte Persönlichkeit führen zu lassen. Der ursprüngliche in Aussicht genommene Empfang auch der übrigen Parteiführer durch den Reichspräsidenten ist dadurch gegenstandslos geworden, daß heute mittags Dr. Scholz auch im Namen der Deutschen Volkspartei die Bereitwilligkeit erklärte, über die eventuelle Bildung der Großen Koalition in Verhandlungen einzutreten.
Nach der Mitteilung eines parlamentarischen Nachrichtenbureaus entsprechen die Angaben, wonach Vertreter des Zentrums und der Demokraten heute vom Reichspräsidenten empfangen worden sind, nicht den Tatsachen. Auch Einladungen zu einer Besprechung seien bei diesen Parteien bisher nicht eingegangen. Dasselbe gelte von den Sozialdemokraten, sowie von der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung. In den Kreisen des Zentrums und der Demokraten verspricht man sich von weiteren Besprechungen des Reichspräsidenten mit einzelnen Parteiführern keinen Erfolg. Man hält es für das Richtige, wenn der Reichspräsident jetzt eine Persönlichkeit beauftragen würde, die dann die Verhandlungen mit den Parteien zu führen hätte. Interfraktionelle Besprechungen zwischen den Parteien seien für heute auch nicht mehr beabsichtigt.

Auftrag für Dr. Luther Sonnabend?

(Durch Funkspruch.)
Berlin, 11. Dez. Wie das W. T. B. von parlamentarischer Seite erfährt, ist damit zu rechnen, daß der Reichspräsident morgen vormittag eine Persönlichkeit mit der Führung der Verhandlungen über die Große Koalition betrauen wird. Als die in Betracht kommende Persönlichkeit wird allgemein der letzte Reichskanzler Dr. Luther genannt.

Die Pension des Ministers a. D. Schiele.

Berlin, 11. Dez. Im Reichstag ist aus Anlaß der Debatte die Rückblätter an die Tatsache geknüpft haben, daß dem Reichsinnenminister Schiele eine Pension ausbezahlt worden ist, folgender völkischer Antrag eingegangen: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstag alsbald eine Denkschrift mit einer erschöpfenden namentlichen Uebersicht über die Pensionen der seit

1918 verabschiedeten Reichsminister und Reichsausschreiere vorzulegen. Aus der Uebersicht soll insbesondere die Höhe der Pensionen, die Berechnung und Art der zur anzuwendenden Dienstzeiten sowie Höhe und Art sonstiger den Pensionberechtigten aus Reich und Staat oder anderen öffentlichen Mitteln zustehenden Bezüge genau ersichtlich sein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Dez. Der Reichstag legte heute die 8. Lesung des Haushaltsplanes beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fort, nachdem vorher ein kommunistischer Besetzungswort, wonach alle Reichsminister wegen der Abfindung der Fürstentümer bis zur reichsgerichtlichen Regelung ausgesetzt und neue Verfahren nicht mehr einzuleiten werden sollen, dem Reichsausschluß überwiesen worden war.
Der demokratische Abg. Nönnemann erklärte, daß man auf allen Seiten objektiv genug sein sollte, anzugeben, daß die Lage der deutschen Landwirtschaft seit geraumer Zeit sich von Monat zu Monat gefahrdrohender gestaltet habe. Es gebe der Landwirtschaft wie den anderen Wirtschaftskörpern herlich schlecht.
Die Not der Landwirtschaft gliedere sich in Preisnot, Kreditnot und Steuernot.

Grundlegend für die Landwirtschaft sei der Realwert. Der Realwert wende sich auch gegen eine Doppelbesteuerung der landwirtschaftlichen Betriebe. Besonders wichtig sei aber die Düngerbefreiung für das nächste Jahr, und Minister Graf Kautz habe sich mit Recht gegen die Pläne gewandt, voreilig auf die Düngerverwendung zu verzichten.
Abg. Reichsbaum (Wirtschaftl. Ver.) betont ebenfalls, daß die Not der Landwirtschaft heute tiefenartig geworden ist. Die Ursachen lägen in der Revolution und der Inflation. Das Betriebskapital fehle uns und Kredit sei nur zu hohen Zinsen zu erlangen. Das Landwirtschaftsministerium müsse dahin wirken, daß der Steuerdruck erleichtert werde. Die Hauszinssteuer verurteile auf dem Lande die größte Erregung. Der Landwirt verstehe nicht, daß er diese Steuer zahlen müsse. Das Schlimmste sei die Disparität der Preise gegenüber den Friedenspreisen. Wenn es anders werden solle, so könne das nur durch eine vernünftige Wirtschaftspolitik und besonders durch eine Verminderung der Einfuhr geschehen. Der Schutzall liege auch im finanziellen Interesse. Wir wollen aber nicht verweigern, schloß der Redner, sondern weiter unsere Pflicht und Schuldigkeit tun zum Segen unseres ganzen Vaterlandes!
Wie schon während der letzten Tage, so vertonte auch heute wiederum das Haus stückweise die Weiterberatung, damit die Fraktionen an der Besprechung über die Regierungsabstimmung Zeit genug haben. — Die Weiterberatung wird am Sonnabendvormittag vor sich gehen.

Serabiegung der Eisenbahntarife in — Serbien.

Belgrad, 11. Dez. Der Verkehrsminister hat eine Herabsetzung der Eisenbahntarife um 20 bis 25 Prozent ins Auge gefaßt, die am 1. Januar 1924 in Kraft treten solle.

Pariser Vermittlung im Mossul-Konflikt?

Öffentliche Pariser Reise Lewjeh-Palchos.

Genf, 11. Dez. Der türkische Außenminister reiste heute abend nach Paris, um mit dem dortigen türkischen Botschafter, der im Herbst 1924 zuerst die Forderungen auf das Mossulgebiet vor dem Rat vertretete, über den Stand der Mossulfrage und die Möglichkeiten einer Lösung zu sprechen. Er wird Anfang nächster Woche in Genf zurück erwartet. Das Dreierkomitee hielt heute abend ohne die Vertreter der beiden Parteien eine Sitzung ab. (W. T. B.)

Paris, 11. Dez. Briand hat heute nachmittag den türkischen Botschafter in Paris empfangen und mit ihm die Mossulfrage besprochen. (T. U.)

Nach Tschitscherin in Paris.

Paris, 11. Dez. Der Sowjetkommissar für Auswärtiges, Tschitscherin, ist heute vormittag in Paris eingetroffen.

Das englisch-französische Einvernehmen.

Genf, 11. Dez. In den Kreisen der britischen und französischen Delegation wurde am Freitagabend mit Bestimmtheit versichert, daß der Völkerbundsrat nächste Woche in der Mossulfrage eine definitive verbindliche Entscheidung fällen werde, falls es nicht gelingen sollte, bis dahin zu einer Verständigung zwischen England und der Türkei zu kommen. Ein weiteres Hinausschieben der Ratensitzung würde die Unsicherheiten im nahen Orient nur vergrößern und das Prestige des Völkerbundes erschüttern. Während bei den Völkerverhandlungen zwischen Lord Curzon und der französischen Delegation in wichtigen Fragen Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten, scheint heute insbesondere nach der kürzlichen Besprechung der Journale mit Chamberlain in London zwischen den beiden Großmächten eine volle Übereinkunft über das Vorgehen im nahen Orient zu bestehen. (W. T. B.)

Genf, 11. Dez. Auch heute hielt die Spannung über die Mossulfrage unverändert an. Die Türkei ist bisher nicht abgerückt. Heute mittag folgten sie einer Einladung in das Völkerbunds-Palais, wo eine vertrauliche Aussprache zwischen ihnen und den drei Mitgliedern des Ratsauschusses für die Mossulfrage unter Hinzuziehung anderer Ratsmitglieder stattfand. Man will in Völkerverhandlungen wissen, daß den Türken positive Vorschläge unterbreitet werden sollen; doch darf bezweifelt werden, daß sie den Türken annehmbar sein werden, die unbetont an ihrer Ausdehnung festhalten, nicht mehr als den südlichen Teil des Mossulgebietes freigegeben zu können. Von einer Teilung des Mossulgebietes wollen sie vorerst nichts wissen. Die ganze Streitfrage artet immer mehr in ein dem Völkerbundrat unwürdiges Handelsgeschäft aus, das sein Ansehen schwer zu schädigen droht.

Die Sitzung des Völkerbundsrats.

Genf, 11. Dez. In der heutigen Nachmittagsitzung entsprach der Völkerbundsrat dem von der griechischen und der türkischen Regierung gemeinsam eingebrachten Antrag, die Frage des griechisch-türkischen Bevölkerungs-austausches auf eine spätere Session zu vertagen, da die zwischen beiden Regierungen schwebenden Verhandlungen sich in gutem Fortschritt befinden. Ferner wurde der Antrag des ungarischen Handelsministers Grafen Klebelsberg angenommen und die Erörterung des numerus clausus auf die morgige Sitzung verschoben. Der Vorschlag der rumänischen Regierung für die Wahl eines rumänischen Ausschusses fand die Zustimmung des Rates. Dieser Ausschuss soll die von der ungarischen Regierung angebotenen 700.000 Goldfranken an die enteigneten ungarischen Kleinbauern in Liebesgaben zur Verteilung bringen.

Arbeiten des Dreierkomitees.

Genf, 11. Dez. Heute vormittag sind unter Führung Chamberlains die vertraulichen Verhandlungen des Dreierkomitees für die Ausarbeitung des Berichtes über den griechisch-bulgarischen Zwischenfall mit den Vertretern Bulgariens und Griechenlands zum Abschluß gebracht worden. Die Verständigung des Ratspräsidenten, aber den man in griechischen Kreisen Optimismus bekundet, soll morgen erfolgen.

Der neue Verwalter des Archivs für die Saarabstimmung.

Genf, 10. Dez. Anlässlich der Verstorbenen Vermalters des Archivs zur Vorbereitung der Volksabstimmung im Saargebiet, des Schweizer Bankiers, hat der Völkerbundsrat in geheimer Sitzung den Schweizer Oberst de Regnier, den früheren Präsidenten des Ratsauschusses von Danzig, ernannt. (W. T. B.)

Englands Ausfuhr nach Deutschland steigt.

London, 11. Dez. „Evening Standard“ hebt die Zunahme der Einfuhr englischer Waren nach Deutschland im November hervor. Das Blatt schreibt, die Einfuhr betreffe besonders Maschinen und Maschinenteile. Die deutsche Nachfrage nach Baumwollgarn und -waren steige um nahezu eine Million Gewichtspfund gegen das Vorjahr. Der Handel mit Russland dagegen habe in den letzten Monaten eine Steigung zum Zurückbleiben gezeigt. (W. T. B.)

Vettabau für einen Handelsvertrag mit Deutschland.

Brissel, 11. Dez. Der Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten des Parlamentes stimmte den Vorschlägen der Regierung, betreffend Abschluß eines Handelsvertrages und eines Schiedsabkommens mit Deutschland zu. Die Unterzeichnung werde voraussichtlich bereits im Dezember nach Erledigung formaler Fragen erfolgen. (W. T. B.)

Rückgang der englischen Bickers-Werke.

London, 10. Dez. Das Direktorium der bekannten englischen Wollens- und Schiffsbaufirma Bickers, des englischen Krupp, schließt infolge schlechten Geschäftsganges die Verlagerung des Aktienkapitals um 12 Millionen Pfund vor. Die Hauptursachen für die enorme Kapitalverringerung sind die allgemeine Depression im Handel, die Entwertung ausländischer Währungen, sowie die geringe Ertragskraft der Bickers-Werke. Hierfür werden folgende Gründe angeführt: 1. Das Nachlassen der Aufträge für Waffen; 2. die fremden Länder, die früher ihre Wollen in England befestigt haben, besitzen jetzt ihre eigenen Fabrikantennetze; 3. der Rückgang im Schiffbau; 4. ausländischer Wettbewerb auf dem Weltmarkt; 5. finanzielle Gebundenheit und die politische Unsicherheit in Europa, die die Kreditbewegung beschränkt habe. Die Wollens-Werke besitzen ein Aktienkapital von 20 Millionen Pfund. Seit dem Jahre 1923 ist keine Dividende mehr bezahlt worden. (T. U.)

Die Schließung der englischen Docks.

London, 11. Dez. Im Unterhaus wurde ein Protestantrag der Opposition gegen die Schließung der Docks in London und Pembroke mit 27 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Der erste Vord der Admiralität, Bridgeman, hatte ausgeführt, es sei nicht unmöglich, das im Interesse von Ersparnissen noch ein drittes Dock geschlossen werden wird. (W. T. B.)

Amsterdamer und Moskauer Internationale.

London, 11. Dez. Da der Internationale Gewerkschaftsbund nicht bereit gewesen ist, eine Konferenz zur Einigung mit den russischen Gewerkschaften einzuberufen, ist jetzt innerhalb des Kongresses der britischen Gewerkschaften eine Bewegung im Gange mit dem Ziele, von englischer Seite aus die ersten Schritte für die Berufung einer internationalen Konferenz zu tun, auf der mit den Sowjetgewerkschaften die Schwierigkeiten zwischen der sogenannten Moskauer und der sogenannten Amsterdamer Internationale erörtert werden sollen. (W. T. B.)

Das Urteil im Mordprozess Grütze-Dehder.

Berlin, 11. Dez. Heute begann vor dem Schwurgericht, 3. der Mordprozess gegen den 19jährigen Grütze-Dehder, dem zur Last gelegt wird, im Jahre 1923 einen gewissen Dammer im Tegeler Park erschossen zu haben. Grütze-Dehder, der nach der Tat nach Ungarn geflüchtet war und von dort wegen Raubmordes ausgeliefert wurde, ist in vollem Umfang schuldig, beteuert aber, aus rein politischen Gründen gehandelt zu haben. Er habe keine Absicht, Dammer zu beseitigen, den völkischen Abg. Wulle und Kube mitgeteilt. Beide hätten sich in einem Sinne dazu geäußert, der darauf schließen lassen mußte, der Tod Dammers sei ihnen nicht unangenehm. Staatsanwalt Dr. Jäger hält es für nötig, daß über diesen Punkt völlige Klarheit geschaffen werde. Der Angeklagte erklärte darauf, die Abg. Wulle und Kube hätten nicht direkt gesagt, er solle Dammer erschicken, sondern ungeschicklich geäußert, es müsse etwas geschehen, solche Leute müßten beseitigt werden.

Es wurde dann die Frage angeschnitten, ob die Tat, wie die Verteidigung behauptet, als politisch zu bewerten sei. Der Staatsanwalt bewies, daß Männer, die im öffentlichen Leben stehen, sich einen so jugendlichen Menschen auszuwählen würden. Die Anklage stehe auf dem Standpunkt, daß es sich in erster Reihe um einen gemeinen Mord handle. Der Angeklagte sei politisch viel zu unreif und habe höchstens ein politisches Deckmäntelchen für seine Tat gesucht. In seinem Plädoyer betonte Staatsanwalt Jäger: Das Gericht stehe vor einer schwierigen Aufgabe, nicht in bezug auf den Sachverhalt, sondern auf die Bewertung der Tat. Stünde nicht ein untreuer Junge, sondern ein vollstimmiger Mann unter dieser Anklage, dann wäre kein Zweifel an der Todesstrafe.

Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Grütze-Dehder auf Grund des jugendlichen Alters zu einer Strafe von acht Jahren Gefängnis unter Ausrechnung von einem Jahr Untersuchungshaft.

Zu der Urteilsbegründung

beißt es u. a.: Der Angeklagte hatte in Vommern von Parteifreunden gehört, daß der getötete Dammer eine verdächtige Persönlichkeit und als Spitze für die kommunistische Partei tätig sei. Nach der Behauptung des Angeklagten hat der Getötete ihm wichtige Papiere weggenommen, so daß er im Interesse seiner Partei sich entschlossen habe, Dammer zu beseitigen. Er behauptet, daß er über sein Vorhaben mit anderen Parteimitgliedern der Partei, zwei Reichstagsabgeordneten, gesprochen habe. Als diese Vorgehensweise erkannten, wurde bei dem Angeklagten die Ansicht hervorgerufen, daß sein beabsichtigtes Vorgehen in der Partei Billigung finde. Der Gerichtshof verzichtete auf eine Vernehmung dieser Persönlichkeiten keine Klärung. Es ist zwei Jahre her, daß die Anklage der Jugend negativ ausfallen würde, dann würde dem Angeklagten doch nicht widerlegt werden können, daß seiner Überzeugung nach seine Tat von der Partei gebilligt worden ist. Das Gericht ist zu der Überzeugung gekommen, daß er vorläufig den Dammer getötet hat und daß er die Tat auch mit Überlegung ausgeführt hat. Beim Strafmaß war davon auszugehen, daß der Angeklagte, wenn er zwei Monate älter gewesen wäre, wegen Mordes zum Tode hätte verurteilt werden müssen. Das Gericht hat die Verhältnisse, unter denen die Tat verübt worden ist, in gewissem Maße als strafmildernd betrachtet.

Kube und Wulle demeritieren.

Berlin, 11. Dez. Der völkische Reichstagsabgeordnete v. Graefe verbreitet eine Erklärung, in der es heißt: In dem Prozess gegen den wegen Raubmordes angeklagten Grütze-Dehder behauptete der Angeklagte, in mehreren Unterrednungen mit den völkischen Abgeordneten Kube und Wulle habe er diesen die Absicht angedeutet, Dammer zu beseitigen. „Die Abgeordneten“ so fuhr der Angeklagte fort, „waren über meinen Vorschlag außerordentlich erregt. Sie äußerten sich aber in einem Sinne, der darauf schließen lassen mußte, der Tod des Dammers sei ihnen nicht unangenehm. Darauf schritt ich zur Ausführung.“ — Beide Abgeordnete, denen Grütze-Dehder durch den früheren Abgeordneten Oberleutnant Ahlmann aus einer Unterrednung in organisatorischen Fragen angeführt war, erklären die Aussagen des Grütze-Dehder für erkrankt und unzuverlässig, und sind bereit, das mit ihrem Eid zu bekräftigen.

Die Berufungsverhandlung des Bothmerprozesses

die am Montag stattfinden sollte, muß aus technischen Gründen um zwei Tage, also auf Mittwoch, vertagt werden, da der Erste Staatsanwalt Gerlach, der die Anklage gegen die Gräfin Bothmer vertritt, kurzzeitig durch einen Rechtsanwaltsprozess in Badenwalde stark beschäftigt ist. Die Berufungsverhandlung des Bothmer-Prozesses, für die vom Gericht drei Tage in Aussicht genommen worden sind, dürfte sich wohl auf fünf bis sieben Tage erstrecken, da von der Verteidigung inzwischen eine Anzahl neu aufgetauchter Entlastungszeugen namhaft gemacht worden ist. Von den Zeugen, die in erster Instanz vernommen worden sind, werden allerdings etwa zwanzig nicht mehr geladen werden. Das Befinden der Gräfin Bothmer ist infolge der Haft wenig günstig. Ihr körperlicher Zustand gilt als schwer erschüttert.

Das trübe Kapitel der Landesverräter.

Ein deutscher Helfer der Kontrollkommission. Leipzig, 11. Dez. In dreitägiger Verhandlung hatte sich vor dem Straßengericht des Reichsgerichts der Ober-Lagerverwalter der Chemischen Werke Berlin-Wittenau, Walter Bullerjahn, wegen Landesverrats zu verantworten. Während der ganzen Verhandlung war die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen. Das Urteil lautete auf 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Bullerjahn hatte vom Oktober 1924 bis Januar 1925 der Interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin gegen eine Belohnung von 1200 bis 1400 Mark Mitteilungen der Produktion der Chemischen Werke zugehen lassen, woraus eine Revision der Werke durch die Interalliierte Militärkontrollkommission stattfand, die schwere politische Folgen hatte. (W. T. B.)

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen, die von Ärzten als kräftige Hustenmedizin hervorragend begutachteten „Eagilla“-Hustenbonbons zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lindern den Schweiß. „Eagilla“-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich.

„Der Weibschickbaum bei Wiesberg“, so lieh und hört man überall. So kann es denn gar nicht anders sein, als daß lung und alt sich zu diesem Kaufhause in der Wilsdruffer Straße begeben. Im Erdgeschosse steht man die prächtigsten Dekorationen, die Stimmungsbilder von Dresden darbieten. Oben erst ist der erste Schnee gefallen, und schon balgen sich Knaben und Mädchen in einer Schneeballschlacht. Der Winter ist eingezogen; die lässige Eisdahn lockt die Kinder hinaus, um ihre Künste zu zeigen. Andere wieder suchen ihr Vergnügen auf der Rodelbahn. Im Skilauf amüsiert sich die reifere Jugend, und in einem schönen Schlittschuhlaufen beuht man die herrliche Winterlandschaft bei Wilsdruffer. Auch der Schneemann leidet nicht, und in einem hübschen, reisenden Wibe steht man durch ein Fensterlein die Weigerung am Christabend in glühendem Familienkreise. Ein Nierennennenbaum mit Dunderben von Vätern schmückt den Tisch des Diners, und auch Kuchentisch, schwer beladen mit Pasteten, schaut herab von dem Balkon des ersten Stockwerkes. Eine Eichenwürstchen bietet ferner der in den Räumen des ersten Stockwerkes aufgebauter Tische, Tisch, Tisch, Tisch, Tausende Duzend Tische, Tische werden am Verkauf gestellt. Im Mittelraume lodern gewaltige Kamine der Höhe entgegen. So ist das man meint, auch solle in Plammen untergehen. So ist von der Firma Wiesberg auch in diesem Jahre etwas geschaffen worden, das in keiner Weise hinter großartigen Unternehmen zurückbleibt. Unbedingt wird diese Dekoration eine große Anziehungskraft ausüben, um so mehr, da Feiertage Kaufmann steht.

Stürmische Sitzung des preußischen Landtags.

Deutschnationaler Zusammenstoß mit Braun.

Berlin, 11. Dez. Im Preussischen Landtag äußerte sich heute der preussische Landwirtschaftsminister Steiger zur Vorlage der Landwirtschaftsreform, die außerordentlich groß ist. Besonders schwierig sei die Lage beim Kartofoel- und Judderrübenbau. Schwer laite auch der Steuerdruck auf der Landwirtschaft. So daß sie gezwungen gewesen sei, die Substanz anzugreifen. Deshalb sei man bei Stundung der Steuer entgegengekommen. Die Politik der Reichsbahn habe der Landwirtschaft schwer geschadet, hier müßten besonders für Gemüse und Obst Erleichterungen geschaffen werden. Es gelte, die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft zu erhalten. Deshalb seien Zahlungsberleichterungen bei Rückhaltungen der Kredite weiterzugeben. Die preussische Regierung habe da weites Entgegenkommen gezeigt und zeige es noch. Von der Reichsbank sei ein Betrag von 400 Millionen für Längemittel bereitzustellen. In der Verwendung von Tümgemitteln dürfe kein Stillstand eintreten, um die neue Ernte nicht zu gefährden. Eine einen sicheren und billigen Kredit könne die Landwirtschaft nicht weiterarbeiten. Eine Gewinnung der Wirtschaft sei ohne Gewinnung der Landwirtschaft nicht möglich.

Im weiteren Verlauf der Landtagsitzung kam es zu einem Zwischenfall.

der in eine Schlägerei auszuarten drohte. Der deutschnationale Abgeordnete Gauger wandte sich in heftigen Ausführungen gegen eine Bemerkung des Ministerpräsidenten Braun zur Rechten des Dankes, daß immer von denen am meisten der Ruf nach mehr Arbeit erhoben werde, die am wenigsten arbeiten. Der Redner führte, von lebhaftem Beifall der Deutschnationalen begleitet, u. a. aus: Wenn ich die Klären der reichen Leute so schnell kennengelernt hätte, wie Sie, Herr Ministerpräsident, dann würde ich mich nicht als Richter über die Arbeiter aufwerfen. Wenn Sie wüßten, wie schwer die Bauern arbeiten müßten, würden Sie Ihre Worte von gestern zurücknehmen. Einen derartigen Ministerpräsidenten lehnen wir ab. (Lebhafte Beifall riefte. (Mitsch. links.) — Ministerpräsident Braun erklärte hierauf, daß man hier ein anschauliches Beispiel erlebt habe, wie die Grundlagen für eine „verlogene Agitation“ geschaffen werden.

Bei diesen Worten des Ministerpräsidenten setzte bei den Deutschnationalen ein minutenlanges Lärm ein. Dem Ministerpräsidenten wurden dauernd Schlußrufe zugerufen. Da der Präsident den Lärm nicht belegen konnte, wurde die Sitzung auf zehn Minuten unterbrochen. Nachdem der Präsident seinen Platz verlassen hatte, drang eine Anzahl Sozialdemokraten gegen die Deutschnationalen vor und es drohte zu einer Schlägerei zu kommen, die nur mit Mühe durch das Dazwischentreten einiger höherer Abgeordneter von rechts und links verhindert werden konnte. In der Pause wurden die Deutschnationalen bei dem Präsidenten vorkellte, daß er gegen die beleidigenden Bemerkungen des Ministerpräsidenten einschreite.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärte der Präsident, daß er keine Klärung anstellen würde, gegen die Reue der Deutschnationalen einzuschreiten. Der Ministerpräsident Braun erhielt nun wieder das Wort und wiederholte seine Aeußerung. Die weiteren Ausführungen des Ministerpräsidenten waren von lautem Lärm begleitet. Erst allmählich trat wieder Ruhe ein.

Das Disprogramm des preussischen Landtags.

Berlin, 11. Dez. In der Freitagabend Sitzung des Ratsauschusses des Preussischen Landtages legten die Berichterstatter die von ihnen formulierten, Dispreußen betreffenden Auswahlanträge vor. Die größtenteils einstimmig angenommenen wurden. Die einzelnen Beschlüsse betreffen die Punkte Landwirtschaft (Kreditfragen, erheblich verstärkte Siedlung, Vandalenbewohnungen usw.), Vertiefung der Königsberger Bahnanlage, Ausbau einer Anzahl von Strecken, Misse und Aufnahme einer Anleihe für die Kleinbahnen, Ausbau einer Anzahl von Bahnerträgen, Hafen usw., weiter Berücksichtigung Dispreußen bei Reichs- und Staatsaufträgen, Beseitigung der Kreditverhältnisse, Verbesserung der Traktlage, Verbesserung des Schulwesens, Errichtung von Volkshäusern und Verbesserung der Einrichtungen der Universität Königsberg, Austausch von Studenten aus anderen Teilen des Reiches durch Gewährung ausreichender Stipendien usw. und schließlich lokale Anstalten für Jugendpflege, stärkere Beihilfen für Kreisfürsorgerinnen, Gemeindefürsorgern usw. Zusammenfassend wurde betont, daß es sich bei allen den angenommenen Beschlüssen um Maßnahmen zur Schaffung eines großartigen Programms zum allmählichen Ausbau und zur Stärkung der östpreussischen Wirtschaft, Kultur und Verwaltung handelt.

Wirtschaft und öffentliche Finanzverwaltung.

Ein Antrag der Phönix-A.G. beim Demobilisations-Kommissar.

Berlin, 11. Dez. Auf der heutigen Generalversammlung des Verbandes deutscher Kleinrentner ließ sich Generaldirektor Silberberg über das Thema: „Das Kreditproblem der deutschen Wirtschaft“ näher aus und beleuchtete u. a. die Steuerpolitik der Reichsregierung. Er stellte u. a. auf die Zahlensituation fest, daß im Jahre 1924 eine Steuersumme von 3775.000 aus der Wirtschaft herausgeholt worden sei, zu einer Zeit, wo das deutsche Wirtschaftslieben schweren Erschütterungen ausgesetzt war. Er erinnerte daran, daß zur Zeit des alten Regimes der Wehrbeitrag nur knapp eine Milliarde ausmachte und zugleich in drei Raten zu zahlen war. Selbst bei Einrechnung eines Entwertungsabfaktors würde sich eine Steuerumme von 2,5 Milliarden ergeben, die immer noch das Dreifache der früher üblichen Steuerumme ausmache.

Viele öffentliche Finanzwirtschaft habe zur Fortführung der Betriebskapitalien und zur Fortführung der Kapitalbildung geführt. Der Fortführung der Kapitalbildung sei die Fortführung der Konsumkraft des deutschen Volkes in allen Schichten der Bevölkerung gefolgt.

Die Reichsfinanzverwaltung beschäufte nicht weniger als 70.000 Beamte, und dazu sind die Steuerbeschörden der Länder und Gemeinden fast reiflos aufrechterhalten worden.

Wir müssen die Ueberführung der Gelder der öffentlichen Hand in die Massenbestände zum Zwecke langfristiger Kredite verlangen. Wir müssen fernerhin danach trachten, die landwirtschaftliche Bevölkerung wieder konsumfähig zu machen. Gängen doch 42 Prozent der Bevölkerung von der Landwirtschaft ab. Eine konsumfähige Landwirtschaft ist für uns unerlässlich, andererseits bedeutet eine Landwirtschaft, die sich extensiv entwickelt, für uns eine große Gefahr.

50 Jahre Volksschule zu Dresden-Neutewitz.

Die Volksschule zu Dresden-Neutewitz feiert ihr 50jähriges Bestehen. Heute, am Sonnabend, finden die großen öffentlichen Veranstaltungen statt, die bei solchen Anlässen üblich sind; eine Feier, die mehr in sich geschlossen war, die den Eltern und vor allem den Kindern die Würde des Ereignisses enthüllen sollte, am Donnerstag und Freitag voraus; es war die Aufführung des Festspiels von Francisus und Kasper: Jahreszeiten - Kinderfreuden.

Und das war ein guter Gedanke, die halbjährlichen Feiern zu einer einzigen zu machen, als wenn Eltern und Kinder mit der Schule eine Einheit, gleichsam eine größere Familie bilden. Der Hofhof Neutewitz war an beiden Tagen gewimmelt voll; an den Tischen, unter Tannenbäumen, saßen die Angehörigen, vorn auf Stühlen Honoratioren. Der erste Lehrer an der Neutewitzer Schule, Schuldirektor I. N. Mich. Kaufmann, war zu allgemeiner Freude erschienen, und auch sonst hatten die drei Gemeinden Dresden, Osnitz und Neutewitz, zu denen die Schule gehört, manchen Vertreter entsandt. Einen Hauptteil der Saalbesetzung bildeten aber natürlich die Kinder. Rechts vorn stand der Schulchor mit seinem tüchtigen Leiter, Oberlehrer Fröhlich; die Kinder sangen zum Teil im Kostüm mit, denn sie sollten ja später mitspielen. Am Klavier saß Walter Scherz, der die musikalischen Intermezzi dann sehr art und einfühlig begleitete. Die Turnlehrerin Käthe Schindler hatte die amüßlichen Reigen einstudiert; oberster Spielleiter war Erich Lange. Der Schulleiter, Direktor Tilmann, begrüßte mit kurzen warmempfindlichen Worten die Gäste. Dann verstummte das unermüdliche Getrappel der kleinen Menschen, das Spiel begann.

Aufwertung bei Fabriks- und Werksparkassen.

Nach § 68 des Aufwertungsgesetzes gelten u. a. Guthaben bei Fabriks- und Werksparkassen, sowie Ansprüche an Vertriebsgesellschaften nicht als Verbindungsansprüche im Sinne des Gesetzes, so daß die Aufwertung nicht an die Grenze von 25 Prozent gebunden ist. Welche Einrichtungen als Fabriks- und Werksparkassen, sowie Vertriebsgesellschaften anzusehen sind, wird im Gesetz nicht gesagt. Um aber Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten über diese Beurteilung auszuschließen, ist im § 64 der Erlaß von Ausführungsbestimmungen durch die Reichsregierung vorzulegen.

Obwohl das Aufwertungsgesetz nur ein halbes Jahr in Kraft ist, stehen diese Ausführungsbestimmungen immer noch aus. Die Bestimmungen der Reichsregierung und ihrer Vertreter sind daher bisher unvollständig geblieben. Die Firmen berufen sich einfach auf das Gesetz und lehnen mit Rücksicht auf den noch nicht durchgeführten § 64 jede Verhandlung über die Aufwertung ab. Die weitere Durchführung der Aufwertungsgesetzgebung ist für die Gläubiger die Gefahr in sich, leer auszugehen, wenn die Firmen inzwischen in Konkurs geraten.

Um vorzubeugen, hat der Gewerkschaftsbund der Maschinenbau bei dem Justizministerium die Forderung gestellt, den Erlaß der Ausführungsbestimmungen zum § 64 mit allen Mitteln zu beschleunigen.

Mitglieder des Bühnenvolksbundes. In den bereits kathedonischen Antrittsbesprechungen, die weiter am 12., 16. und 21. Dezember im Hauptbahnhof, Marktstr. 2. Klasse, kleines Gesellschaftszimmer, stattfinden, war bereits rege Nachfrage, und steht ein guter Besuch zu erwarten. In den Besprechungen wurde besonders aufgeführt, daß die Rückreise zum verbilligten Preis nicht an einem bestimmten Tage zu unternehmen ist, sondern die Karten auch zu einem beliebigen Tage weiterhin benutzt werden können. Dies ist ein großer Vorteil für alle die, die beabsichtigen, den Wintersport längere Zeit in den bairischen und Tiroler Bergen zu betreiben.

Ehrenmal in Domburg. Das von dem Architekten Erich Rammann entworfene Ehrenmal für die Gefallenen der Gemeinde Domburg wurde von der Firma Hermann Becker, Werkstätten für Innen- und Grabmalbau, Wehlener Straße Nr. 24, ausgeführt.

Die katastrophale Lage der Landwirtschaft.

Eine Rothhundgebung des Landbundes Leipzig.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“)

Leipzig, 11. Dez. Die Massentungebungen, mit denen der Bund verfolgt wird, die Verbände und die breite Öffentlichkeit über die katastrophale Lage der Landwirtschaft aufzuklären, gestalten sich nach ihrem früheren Verlauf sowohl wie nach Eindringlichkeit und Ueberzeugungskraft immer wichtiger und tieferhaltender. Waren es vor 14 Tagen erst die Landwirte der Provinz, so sind es heute die Landwirte der Reichshauptstadt Leipzig, die zu einer solchen Rothhundgebung zusammengetreten.

Der große Saal des Zoologischen Gartens in der Pfaffenborfer Straße, ein Raum, wie er in diesem Ausmaße der Landeshauptstadt nicht zur Verfügung steht, war einschüchternd der Emporen dicht gefüllt als Rittergutspächter Wagner (Knauffhain) nach 1/2 Uhr die Versammlung eröffnete, zu deren Besuchern auch der Landtagsabgeordnete Pagenstecher, der 1. Vorsitzende des Sächsischen Landbundes, die Landtagsabgeordneten Werner, Wandel und Lippe sowie sehr viele Vertreter amtlicher Stellen und der Landwirtschaft befreundeter Körperlichkeiten zählten. Der Vorsitzende betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß anstatt einer frohen Weihnachtsgemeinschaft Frau Sorge in die Häuser der Landwirte eingedrungen sei, und man noch nicht wisse, wie man die Sturmflut, die über die Landwirtschaft hereinzubrechen drohe, abzuminnen werde. Man sei sich klar darüber, daß ein Wiederaufbau nicht möglich sei, wenn die Landwirtschaft, die Grundlage jeder Kultur, vernichtet würde.

Der erste Redner war der Präsident des Landbundes, Hepp, dessen Vortragsthema lautete:

„Bauer in Not - Volk in Not.“

Was wir zu sagen haben, so führte er aus, wollen wir dem ganzen Volke sagen, denn der Landbund hat keine Geheimpolitik. Wir sind gern gewillt, uns auch mit gegnerischen Auffassungen in aller Offenheit auseinanderzusetzen. Wenn die Lage hinsichtlich unter dem Zeichen „Bauer in Not“, so wollen wir, daß es nicht um die Not des ganzen Volkes, wir wollen uns nicht trennen von unseren Volksgenossen. Durch das Vermögen aller Kreise wird es aber auch gelingen, diese Not zu bannen, wenn wir den Glauben an unsere Zukunft, an die ungeborene Kraft des deutschen Volkes, nicht verlieren.

Welches sind die Möglichkeiten, zu einer Errettung aus der Wirtschaftskrise zu kommen?

Die kapitalarme deutsche Wirtschaft kann gewiß ohne Auslandsgeld in nächster Zeit nicht bestehen, aber lediglich mit fremden Krediten die deutsche Wirtschaft wieder anzufurbeln, ist eine irrtümliche Auffassung. Die Zukunft unseres Volkes liegt in erster Linie in der Erweckung der Lebenskraft des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft.

Ein armes Volk kann einen Zustand nicht dulden, wie er sich auf dem Gebiete der Handelsbilanz entwickelt hat. Nur ein reiches Volk kann eine passive Handelsbilanz vertragen. Ein Vergleich mit dem großen Handels-England ist durchaus schief. Wir verkennen nicht, daß die deutschen Erzeugnisse heraus müssen auf den Weltmarkt, aber die Exportpolitik ist falsch, wenn weite Wirtschaftskreise dabei verkommen. Wir sind verpflichtet, unsere soziale Belastungsmöglichkeit bis zur äußersten Grenze auszunutzen, aber wir müssen den nachrevolutionären Gedanken bekämpfen, daß der Staat eine allgemeine Versorgungsanstalt ist.

Der Weg, den der Reichstag in dieser Beziehung beschritten hat, kann nicht fortgesetzt werden, ohne die Substanz anzugreifen, weil die vermehrte Arbeitslosigkeit bedeutet. Bei dem Weiterverbleiben der Steuerlast kann von einem Herausarbeiten irgendeiner Rente nicht mehr die Rede sein.

Es wäre falsch, die Auslandskredite zum Steuerzahlen zu verwenden, sie sollten nur produktiven Zwecken dienen. Man muß versuchen, den überraschenden parlamentarischen Einfluß einzubändigen und die Position des Reichsfinanzministers zu stärken. Wir haben alle Ursache, zu einer straffen Konzentration des gesamten Steuerwesens zu kommen. Die wichtigste Voraussetzung für eine Wiederbelebung der gesamten deutschen Wirtschaft ist die

Wiederbelebung der deutschen Grundindustrie, der Landwirtschaft.

Die Lösung dieser Frage ist das bedeutungsvollste innenpolitische Problem, denn es handelt sich hierbei um die Sicherung unserer Volksernährung und um die Bekämpfung der gesamten deutschen Wirtschaft. Die niedrigen Roggenpreise, die unter dem Friedenspreis stehen, sind alles andere, als eine wünschenswerte Entwicklung. Und liegt aber auch nichts an einer sprunghaften Entwicklung der Preise, an ungeheuren hohen Preisen. Wir wollen eine freie Entwicklung der Preise, die sich anpaßt an die Kaufkraft des Volkes. Die Garantie ist nur zu finden durch ein angemessenes Preisverhältnis, damit ein Ueberfluß und eine Rente aus dem Betriebe herausgewirtschaftet werden kann. Nicht ohne Erfolg hat sich der Landbund um die Be-

handlung der kurzfristigen und um Einräumung von langfristigen Krediten bemüht.

Wir leben vor großen politischen Entscheidungen, die in aller Kürze getroffen werden müssen, da es sich um das Lebensinteresse des deutschen Volkes handelt. In den Bedingungen der Sozialdemokratie lebe ich aber noch keine Möglichkeit, um zu einer Zusammenarbeit in der Großen Koalition zu kommen. Was die kommende Regierung ausbleiben wie sie will, sie wird das deutsche Volk nur führen können, wenn sie keine Rücksicht nimmt auf die Volkstimnungen und den Mut aufbringt, auch einmal unpopulär zu sein. Keine Regierung aber kann vorübergehen an der Not der deutschen Landwirtschaft, denn es geht um das Volksganze.

Der nächste Redner war der 2. Vorsitzende des Sächsischen Landbundes, Landtagsabgeordneter, Gutbesitzer Schreiber aus Milschitz.

Wer hilft uns?

war die Ueberschrift seiner Ausführungen, die, ebenso wie die des Vorredners, mit lautem Beifall ausgenommen wurden. Wie der Redner zum Ausdruck brachte, arbeitet die Landwirtschaft in Zahlen unter ganz besonders schwierigen Verhältnissen. Die Hoffnungen, die man auf die Große Koalition gesetzt hat haben sich nicht erfüllt. Nun sind wir auf den toten Punkt angekommen und auch für eine linksgerichtete Regierung kann die Landwirtschaft als Steuerobjekt nicht mehr in Frage kommen. Wenn ein Stand, von dem das Wohl des ganzen Volkes abhängt, dem Ruin entgegengeführt wird, so ist das weit verhängnisvoller als bei anderen Erwerbsständen. Die Ursachen der letzten unglückseligen Entwicklung liegen bei dem internationalen Großkapital. Der wirtschaftliche Aufstieg des deutschen Volkes ist der wahre Schlüssel zum Frieden gemessen. In geradezu raffiniertester Weise hat man die Landwirtschaft mit Steuern belastet.

In Sachsen ist das Entnem noch ganz besonders verschärft worden.

Die Landwirtschaft kann so nicht weiter arbeiten. Ein volkswirtschaftlicher Unfuss ist es, aus der deutschen Wirtschaft erst das Geld herauszupressen und es dann der Wirtschaft gegen hohe Zinsen in Form von Wechselkrediten wiederausgeben. Die Zölle, die wir bekommen haben, kann man als einen wirklichen Schand der heimischen Landwirtschaft nicht anprechen. Das internationale Großkapital veranlaßt, wie Schloß, das Dera der deutschen Wirtschaft, daß in die deutsche Landwirtschaft. Es kann gar nicht anders sein, als daß ein unannehmer Rückschlag der landwirtschaftlichen Erzeugnisse eintritt, daß die Kaufkraft nachläßt, und dann auch andere Erwerbszweige großen Schaden erleiden. Von der Regierung und den ihr nahestehenden Kreisen können wir, wenigstens in Sachsen, keine Hilfe erwarten. Trotzdem hat die Land-

Wenn in einem Rezept,

das Sie in einem Kochbuch, in Ihrer Zeitschrift oder sonstwo lesen, Backpulver genannt wird, so ist es Ihr Vorteil, Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ zu verwenden.

zu verwenden, denn seit über 30 Jahren hat es sich in Millionen von Haushaltungen glänzend bewährt. Sein Verbrauch ist ständig gesiegen und steigt auch heute noch. Es gibt keinen besseren Beweis der Zuverlässigkeit.

Bitte versuchen Sie:

Gewürzkuchen

Table with ingredients: 125 g Butter, 250 g Zucker, 30 g Mehl, 125 g Schokolade, 4 Eier, 1/2 Eiweiß Nelken (zerstoßen), 1 Teelöffel Zimt, 1/2 Muskatnuss, 1 Tasse Milch (1/2 Liter), 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“.

Zubereitung: Die Butter rührt man schaumig, gibt Zucker, das gesiebte und mit dem Backin gemischte Mehl, Milch hinzu und zuletzt die zerriebene Schokolade, die Nelken, Zimt, Muskatnuss und den Eierschnee, fällt die Masse in eine geölte Form und backt den Kuchen 1-1 1/2 Stunden.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, unsonst und portofrei von:

Dr. A. Oetker, Bielefeld

bern. Tüchtige Musikalität befandete aber auch Frä. Wulfer in ihrer Doppelrolle als Pianistin (mit verschiedenen diffizilen Stücken von Scriabin) und als Altistin (mit Wiederern von Schubert und Brahms). Nicht anders: Wohl und technisch fortgeschritten sang ferner Frä. Charlotte Leonhardt eine Arie mit vorwiegend dem Mezzosopran aus Rossini's „Tancredi“ in italienischer Sprache. Das ein Beethoven'scher Konzertsatz (G-Moll, Werk 47) von einem schulpflichtigen Kinde noch nicht geklärt und bewältigt werden kann ist selbstverständlich; mehr als ein Nachweis grundsätzlicher technischer Ausbildung konnte daher der Vortrag dieses Titanenwerkes nicht sein. Die ausführenden Schüler und Schülerinnen gehörten der Privatschule Michaelis, der Ekklesiastischen Kammermusik Prof. Stens, den Klavierklassen Helene Zimmermann, Prof. Veiter, Walter Knuffmann, Paul Kron und Frau Hiemann, bzw. den Gesangsklassen Marc Wollen und Frau Schlegel-Dietrich und der Zusammenfassungsklasse Prof. Paul Wittner an.

Der Fall Jurjewskaja noch immer ein Rätsel? Nach Mitteilungen des „Tan“ soll die Berliner Polizei die Nachforschungen im Fall Jurjewskaja noch nicht eingestellt haben, da sie die Möglichkeit eines fingierten Selbstmordes nicht für ausgeschlossen halte. Der Fund am Tatort, insbesondere die Lage des Messerhelfers und des Opiumfläschchens, lasse ein Verbrechen des Totschlagsmateriales vermuten. Der Dupontsche Otto-Otto, bei dem Frau Jurjewskaja in physio-therapeutischer Behandlung war, ist eingekerkert worden, weil der Polizei mitgeteilt worden war, daß er auf die Sängerin sehr großen Einfluß ausübt. Das Blatt veröffentlicht einen anonymen Brief an seine Redaktion, in dem erklärt wird, daß der Dupontsche Räuber über das Schicksal der Verhafteten wachte. Otto-Otto selbst erklärte dem Blatt, er könne sich zu dem Gerücht, daß Frau Jurjewskaja lebend oder tot sei, nicht äußern. Er werde so lange schweigen, bis es ihm möglich sei, zu reden.

Erbrungen Auno Francke. Der ehemalige Professor für deutsche Kultur an der Harvard-Universität, lebende Ehrenbürger des dort von ihm bearbeiteten Germanischen Museums, Auno Francke, ist zu seinem 70. Geburtstag Gegenstand vielfacher Ehrungen gewesen. Der deutsche wissenschaftliche Verein in New York brachte einen Fonds zur Förderung des Germanischen Museums zusammen; Francke von J. W. Gangaer gemalt. Porträt ist von ehemaligen Schülern des Gelehrten der Universität zum Geschenk gemacht worden. Francke, der seit 1884 an Harvard lehrte, ist seit 1917 emeritiert. Das Museum besteht seit 1902.

Die Niederlegung der Madrider Oper. Das Teatro Real, die Oper von Madrid, die seit über 100 Jahren steht, wird wahrscheinlich niedergelegt werden müssen, weil sich bedrohliche Sprünge in den Fundamenten zeigen. Hervorgehoben ist diese schwere Beschädigung des Gebäudes durch die Anlage einer Untergrundbahn, die sehr nahe an dem Bau vorbeizieht. Ein offizielles Gutachten fordert, daß sofort die Verwendung des Theaters aufgegeben wird, und befragt die Kosten für die Wiederherstellungsarbeiten, so hoch, daß man sich für die Niederlegung entscheiden will. Das große Gebäude soll dann vielleicht zur Anlage eines Gartens mitten in der Stadt verwendet werden.

Der Schuh ins All.

Es ist immer so gewesen, daß ein großer westwärtender Gedanke sich nicht auf eine Person beschränkte, sondern gleichzeitig in vielen Gebirnen auftauchte, die in seiner Verbindung miteinander standen. Und das ist kein Zufall. Eine Idee inkarniert sich, wenn sie möglich wenn sie reif geworden ist. Und dann drängt sie zum Licht, wo sie kann - wo sie ein Ge-

hirn findet, das sie zu Formen vermag. Es überrascht daher nicht, daß heute eine Reihe von Forschern verschiedener Länder sich gleichzeitig mit einem Problem beschäftigen, das auf den ersten Blick so unachseuerlich erscheint, daß man unwillkürlich zurückschreckt. Um nichts Geringeres handelt es sich, als um die Begrenzung der Erdschwere - um den Vorkosch in den Welttraum.

Das die Reise zum Mond lediglich eine Frage der Geschwindigkeit und damit eine Energiefrage ist, hat schon Jules Verne erkannt. Doch erst mußten die furchtbaren Rechenarbeiten des Weltfriedens, die mit millionenverfügbaren Energien ihre eiserne Gräbe denneren, den Weg bahnen zu den Maschinen, die imstande sind, ebenso gewaltige Energien nicht nur auf Sekundenbruchteile, sondern dauernd zu entwickeln. Und diese Maschine ist heute erfinden in der Hand der Maschinenbau. Der amerikanische Professor R. D. Goddard vom Clark College in Worcester hat seine erste mit Sprengpulver angetriebene Versuchsrakete gebaut und ihre Abflutung schon für Dezember d. J. angekündigt. Gleichzeitige leute der deutsche Professor D. Oberth in Weibach, Eisenbüren, die fertigen Pläne für den Bau einer großen Raketenrakete vor, die nach den Berechnungen des Erfinders dermaßen wohl auch Menschen wird in die Tiefe des Alls tragen und unbeschadet zurückbringen können. Und wiederum kurze Zeit darauf gab der Ingenieur W. Hohmann in Essen ein Werk heraus, in dem er sich in streng wissenschaftlicher Weise mit den Bahnmagen von Raketen im Weltall auseinandersetzt.

Ganz gewiß - die Reise zum Mond ist heute aus dem Bereich der Fiktion herausgerückt, und bald werden wir das gewaltige Erlebnis erleben, daß die fortschreitende Steigerung aller Geschwindigkeiten den um und umgehenden Panzer der Erdschwere von selbst zerplatzen. Welches Schicksal wird das Torvedes im Raume haben das Prof. Goddard im Dezember zu unserem nächsten Postleier emporenden will? Und was wird die Folge sein, wenn der sähne Perichd aktin? Die Fragen sind bereits beantwortet - in einem faszinösen, vor einem Jahre von dem Münchner Schriftsteller Otto Wilhelm Wall unter dem Titel „Der Schuh ins All“ geschaffenen Roman. Es ist verwegen, sich aus einem Roman aus einem Phantasie-archiv Antwort zu holen auf eine weltbewegende Frage. Aber es handelt sich hier nicht um eine der zahlreichen Zukunftstheorien, sondern um einen wirklichen Roman von morgen, der sich in allen Einzelheiten auf das Genaueste und hier bringt, was nicht schon technisch-mittelmäßig erreicht bar wäre. In jahrelanger Spezialstudien hat sich der Verfasser die theoretischen Grundlagen geschaffen, auf denen es in wissenschaftlich einwandfreier Weise weiterbau.

Das Problem der besten Arbeitszeit, ob geteilt oder durchgehend, ist einseitig unklar, weil die verschiedenen Berufsstände verschiedene Reaktionen zeigen...

Musikalische Veranstaltung für Erwerbslose. Der Offener Arbeitsnachweis Dresden und Umgebung veranstaltet...

Die Weihnachtstiere in den Rinderböden des Vereins Rinderböden finden statt: Dienstag, 15. d. M., 8 Uhr...

Rezepte und Veranstaltungen. Schiller'sches Musikverein ehem. 100er und Kriegsteilnehmer...

Samenabholende Vereinigung ehem. 100er. Heute 8 Uhr am Mittagsessen in der Villa...

Ev. Jungmännerverein der Landgemeinde. Sonnabend 8 Uhr fällt Teatervorstellung...

Wanderverein für die Sächsische Schweiz. Ostgruppe Dresden. Sonntag: Wanderung...

Freie Vereinigung des ehem. Grenadier-Regiments Nr. 100. Ostgruppe Dresden. Sonntag...

Ev. C. C. Nippenverein, Ostteil Dresden. Sonntag: Wanderung...

Dreie Vereinigung für angewandte Psychologie. Sonntag, 7 Uhr...

Jungmännerverein (JMV) Teinital. Sonntag, 8 Uhr. Sonntagabend...

Kleine kirchliche Nachrichten. St. Marien-Kirche. Am Sonntag...

St. Petri-Kirche. Sonntag 8 Uhr musikalische Adventlieder...

St. Marien-Kirche. An der Höhe. Schlichter Meister der Kirchenmusik...

St. Marien-Kirche. Sonntag 8 Uhr musikalische Adventlieder...

Wannewitz. (Zwei Kraftwagen im Straßenarab.) Infolge der außerordentlichen Witterung...

Wannewitz. (Zwei Kraftwagen im Straßenarab.) Infolge der außerordentlichen Witterung...

Wannewitz. (Zwei Kraftwagen im Straßenarab.) Infolge der außerordentlichen Witterung...

Wannewitz. (Zwei Kraftwagen im Straßenarab.) Infolge der außerordentlichen Witterung...

Ein neues Blatt zu dem Kapitel Chandalpresse.

Ein größerer Beleidigungsprozeß kam am Donnerstag vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden zur Verhandlung...

Der aus Reichenbach gebürtige, im Anfange der sechziger Jahre lebende, erheblich vorbestrafte Kaufmannslehre...

Verleumdung. Berlin erhielt 500 Mark Geldstrafe auferlegt, bei Steudte und Ullrich wurde das Vergehen eingestuft...

Die Raststätten können außer bei den unabhängigen Finanzämtern bis zum Ablauf der Schonfrist...

Rundfunkprogramme.

Sonabend, den 12. Dezember. Mitteldeutscher Sender. Dresden-Leipzig.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Holz- und Baumwollpreise. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.

11.45 Uhr: Wetterbericht und -vorhersage der Wetterwarten Dresden, Wahren, Weimar...

12.30 Uhr: Mittagsmusik auf der Hauptstadt-Höhle. 12.55 Uhr: Ranzet, Reiterlieder...

13.15 Uhr: Presse- und Vorkursbericht. 13.30 Uhr: Nachmittagskonzert...

14.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 14.45 Uhr: Wetterbericht und -vorhersage...

15.15 Uhr: Presse- und Vorkursbericht. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert...

16.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 16.45 Uhr: Wetterbericht und -vorhersage...

7 bis 7.30 Uhr: Vorlesung aus englischer Rechtslehre: Die Ehe...

Berliner Sender. 4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert der Berliner Kantatengesellschaft...

6.45 Uhr: Operette (Direktor Julius Göttsch). 7.15 Uhr: Dr. G. Kahner...

7.45 Uhr: Ged. Reg. Rat Dr. H. Meißner, a. Professor an der Technischen Hochschule...

8.30 Uhr: Weihnachtmarkt im alten Berlin. (Ein Vorbild.) 8.45 Uhr: Dritte Bekanntgabe...

Ämliche Bekanntmachungen.

Vorauszahlungen auf Umsatz- und Einkommensteuer.

I. Die auf den Monat November 1925 entfallenden Vorauszahlungen auf Umsatzsteuer...

II. Die Vorauszahlungen können außer bei den unabhängigen Finanzämtern bis zum Ablauf der Schonfrist...

III. Nach Ablauf der Schonfrist ist mit der Steuerbehörde ein Antrag auf Anrechnung...

Dresden, den 10. Dezember 1925. Die Finanzämter Dresden-N., Dresden-N.O. und Dresden-K.

Arbeitsgeberabgabe. Nach einer Verordnung des Finanzministeriums vom 21. November 1925...

Die Verordnung gilt erstmalig für die am 15. Dezember 1925 fällig werdenden Abgabebeträge.

Planauflösung. Der Plan über den Ausbau einer Weichselle an der Straßenbahn...

Wiederprüfung gegen diesen Plan sind bei Vermehrung ihres Ausschusses...

Straßenperrnen. Wegen Wiedereröffnung wird die übliche Fahrbahn des Mühlplatzes...

Vorschläge für den Mühlplatz. Gedachte Ueber mit Kartoffelmus.

Advertisement for RENNER Aufzüge (Elevators). Includes a logo of a horse and text: 'Zwei neue große AUFZÜGE werden ab heute für den Verkehr in unserem Hause in Betrieb genommen...' and 'RENNER DRESDEN'.

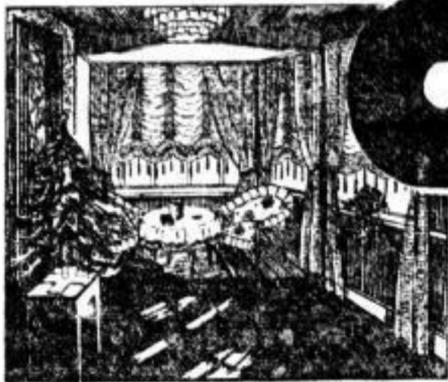
Advertisement for Rasier-Apparate (Shavers) and Kataloge, Prospekte (Catalogs, Prospectuses) from Knöke & Dreßler, König-Johann-Str., Ecke Pirn. Platz.

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts
Wohnende umgehend alle Bestellungen

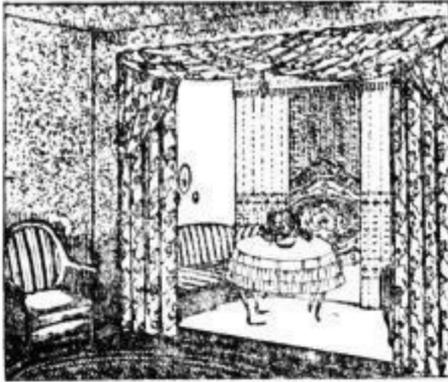
Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt
im alleinigen Besitz von Martin Renner und Familie

Zum festlichen Schmuck

Gardinen



Wabenstoff als Übergehänge (Abbildung), cremefarbig, beschwebene aparte Muster, sehr wirkungsvoll, 130 cm breit, M 5.50
Wabenstoff (Abbildung) in glatter Falt, mit echtem Rand, Placenteras und reichem Spitzenabschluss, fertig in mod. Faltung, 130 cm breit, M 56.-
Wabenstoff (Abbildung), Placenteras, mit farbigen Stoffresten, besonders preiswert, M 22.50

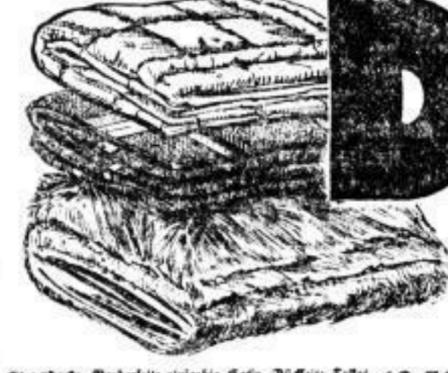


Madras-Garnitur (Abbildung), creme Grund, mit netter bunter Rante, in vielen Farben vorräthig, M 7.80
Halbstore (Abbildung), gewebter Tüll, mit eingewebten Motiven, gemullter hoher Fuß, M 3.25
Spannstoff (Abbildung) in Übergehänge-Puffen, gewebter Tüll, Kantenstreifen mit Baumwolle, mod. Muster, 140 cm br., Mtr. 7.50, M 6.75

- | | | |
|---|--|--|
| <p>Tüll-Garnituren</p> <p>Tüll-Garnitur, karierte Mitte, ausdrucksvoller hoher Fuß, schmale feine Rante, M 5.25</p> <p>Tüll-Garnitur, Mitte zartgestreift, Fuß mit netten, eingewebten Motiven und breiten Einsätzen, M 8.-</p> <p>Tüll-Garnitur, nettes Streifenmuster, geschmackvoller hoher Fuß und breite Rante, M 13.50</p> <p>Tüll-Garnitur, Wicklungsrolle Rante, in Fillet-Imitation, Fügel- und Querbehang, reicher Falbel-Abschluss, M 17.-</p> <p>Tüll-Garnitur, dichtgemusterte Mitte, eingewebte Motive, Fügel- u. Querbehang, reicher Falbel-Abschluss, M 22.-</p> <p>Tüll-Garnitur, Werkbund-Art, zartgemust. Mitte, sehr wirkungsvolle Rante, M 28.-</p> | <p>Etamin-Garnituren</p> <p>Etamin-Garnitur, kariert, mit breitem gewebtem Einsatz verarbeitet, besonders preiswert, M 6.75</p> <p>Etamin-Garnitur, kariert, mit breiten Einsätzen, in Fillet-Imitation, Fügel- und Querbehang, Falbel-Abschluss, M 12.50</p> <p>Etamin-Garnitur, gestreift, mit echtem Faser-Motiv, reich mit Knopfpfeifen und Einsätzen verarbeitet, M 15.50</p> <p>Etamin-Garnitur, glatt, kräftige Qualität, mit wirkungsvollen breiten Einsätzen verarbeitet, M 17.-</p> <p>Etamin-Garnitur, kariert, reich mit echtem Fillet-Motiv, imitierten Knopfpfeifen und Spigen verarbeitet, M 24.-</p> <p>Etamin-Garnitur, kariert, mit breitem Einsatz in Schiffschen-Einfach, imitiertes Knopfpfeifen und Spige, M 32.-</p> | <p>Madras-Garnituren</p> <p>Madras-Garnitur, creme Grund, mit netter bunter Rante, in verschiedenen Farben am Lager vorräthig, M 6.50</p> <p>Madras-Garnitur, creme Grund, schwarze Streifen, geschmackvolle bunte Rante, M 9.75</p> <p>Madras-Garnitur, creme Grund, in feinen Farbenmusterungen am Lager vorräthig, M 13.50</p> <p>Madras-Garnitur, creme Grund, gold und grün gestreift, mit moderner Rante, M 15.-</p> <p>Madras-Garnitur, creme Grund, reichgemusterte Rante, in vielen Farben am Lager vorräthig, M 18.-</p> <p>Madras-Garnitur, creme Grund, dicke Ware, mit moderner breiter Rante, Hochbaum-Abschluss, M 28.-</p> |
| <p>Halbstores</p> <p>Halbstore, kariertes Etamin, mit breitem Einsatz in gewebtem Tüll, besonders preiswert, M 2.80</p> <p>Halbstore, gewebter Tüll, durchgehende Streifenmuster, ausdrucksvoller hoher Fuß, M 3.90</p> <p>Halbstore, kariertes Etamin, mit breitem Einsatz, in Fillet-Imitation, reicher Falbel-Abschluss, M 5.25</p> <p>Halbstore, gewebter Tüll, karierte Mitte, mit geschmackvollen eingewebten Motiven, M 7.25</p> <p>Halbstore, gewebter Tüll, nettes Streifenmuster, geschmackvoller hoher Fuß, M 8.75</p> <p>Halbstore, gestreifter Etamin, reich mit Knopfpfeifen und Spigen verarbeitet, M 9.50</p> | <p>Bettdecken</p> <p>Bettdecke, weiß Waffel, Franzen-Abschluss, schöne kräftige Qualität, nette Wulstung, M 4.90</p> <p>Bettdecke, weißbettig, gewebter Tüll, kräftige Qualität, mit breiten eingewebten Einsätzen, M 13.-</p> <p>Bettdecke, weißbettig, kariertes Etamin, reich mit gewebten Einsätzen und Motiven verarbeitet, M 11.-</p> <p>Bettdecke, weißbettig, glatt Etamin, mit breiten Einsätzen, in Fillet-Imitation, M 16.-</p> <p>Bettdecke, weißbettig, kariertes Etamin, breite gewebte Einsätze, M 20.-</p> <p>Bettdecke, weißbettig, glatt Etamin, mit echtem Fillet-Motiv und imitierten Knopfpfeifen, M 31.-</p> | <p>Gardinen u. Spannstoffe</p> <p>Gardinstoff, elfenbeinfarbig, feingemusterte Mitte, geschmackvolle Rante, 80 cm breit, Meter M - 98</p> <p>Gardinstoff, zartgemusterte Mitte, besonders kräftige Ware, 85 cm breit, Meter M 150</p> <p>Gardinstoff, Mitte dichtgemustert, mit netter Kantenante, sehr gut in der Wirkung, 110 cm breit, Meter M 185</p> <p>Spannstoff, zart gemustert, zur Anfertigung von Vorhangsgardinen besonders geeignet, 130 cm breit, Meter M 245</p> <p>Spannstoff, Tupfen verschiedene Größen, gute Kreuzstuhlware, schöne kräftige Ware, 135 cm breit, Meter M 260</p> <p>Spannstoff in moderner Wulstung, besonders kräftige Ware zur Anfertigung von Halbstores u. Garnituren, 130 br., Mtr. 340</p> |

Als festliches Geschenk

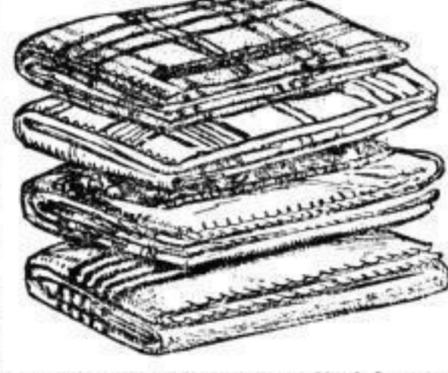
Decken



Steppdecke, Oberseite einfarbig Satin, Mittlere Teilbaumwollfüllung, besonders preiswert, Gr. 130/190, M 19.50

Barchentdecke, Karminrot, grau und braun, innen mit modernem Satin, große Nahtrollen am Capot, Gr. 130/190, M 56.-

Felldecke, einfarbiges Hund, hünenes Karminrot, glattes Fell, mit kariertem Placenteras, Gr. 140/175, M 150.-



Barchentdecke, durchgehendes Karminrot, in geschmackvollen Farben, besonders preiswert, Gr. 150/200, M 9.80

Barchentdecke, durchgehendes Karminrot, in vielen schönen Farben, beland. glatt, sehr preiswert, Gr. 150/200, M 14.50

Wannenbede, sehr schöne weiße Qualität, mit Jacquardmuster, extra reichert, Gr. 140/190, M 18.50

Wannenbede, hellgrün, sehr glatte Qualität, mit schwarz-weißer Streifenante, Gr. 140/190, M 24.-

- | | | |
|--|---|---|
| <p>Barchentdecken</p> <p>Barchentdecke, grau und braun, mit dunklen Streifen, besonders preiswert, Größe 160/210 M 1.50, Größe 160/200 M 2.25</p> <p>Barchentdecke, braunlich, mit schwarz-weißen Streifen, Größe 140/190, M 2.75</p> <p>Barchentdecke, buntemustert, in schönen hellen Farben am Lager, besonders preiswert, Größe 140/190, M 9.50</p> <p>Barchentdecke, durchgehendes Karminrot, in geschmackvoller Musterung, besonders preiswert, Größe 150/200, M 9.80</p> <p>Barchentdecke, einfarbig, mit Streifen, sehr schöne Qualität, Größe 150/200, M 12.-</p> <p>Barchentdecke, durchgehendes Jacquardmuster, in vielen schönen Farben, besonders glatt, sehr preisw., Größe 150/200, M 14.50</p> | <p>Schlafdecken</p> <p>Schlafdecke, Naturwolle, grau, ohne Rante, sehr kräftig, zum Strapazieren, besonders preiswert, Größe 140/200, M 9.80</p> <p>Schlafdecke, burzelgrün, mit brauner Streifenante, besonders kräftige Ware, sehr zu empfehlen, Größe 140/190, M 18.-</p> <p>Schlafdecke, Naturwolle, weiße mollige Qualität, mit Jacquardmuster, belichtete Ware, Größe 140/190, M 22.-</p> <p>Schlafdecke, Naturwolle, grau, mit Streifenante, gute weiße Qualität, besonders preiswert, Größe 140/190, M 24.-</p> <p>Schlafdecke, Naturwolle, mit Croquetante, dicke weiße Ware, sehr preiswert, Größe 140/190, M 28.-</p> <p>Schlafdecke, reine Woll, sehr schön ausfallende Ware, mit geschmackvoller Rante, Größe 140/190, M 40.-</p> | <p>Kamelhaar-Decken</p> <p>Kamelhaardecke, garantiert rein Kamelhaar, bunte Streifenante, schöne weiße Qual., befond. preisw., Größe 140/190, M 29.50</p> <p>Kamelhaardecke, reine Woll, mit Kamelhaar verwebt, schöne kräftige Qualität, sehr beliebt, Größe 140/190, M 39.-</p> <p>Kamelhaardecke, reine Woll, besonders weich und kräftig ausfallend, sehr preiswert, Größe 140/190, M 47.-</p> <p>Kamelhaardecke, garantiert rein Kamelhaar, extra weich und warm, hochwertiges Material, Größe 140/190, M 64.-</p> <p>Kamelhaardecke, garantiert rein Kamelhaar, sehr gute Ware, glatte Qualität, Größe 150/205, M 73.-</p> <p>Kamelhaardecke, extra schwere Qualität, wunderbar ausfallend, garantiert rein Kamelhaar, Größe 140/190, M 75.-</p> |
| <p>Jacquard-Decken</p> <p>Jacquarddecke in Woll, schönes durchgehendes Muster, weiße Ware, besonders preiswert, Größe 140/190, M 22.-</p> <p>Jacquarddecke, gute Woll, grau, mit schön gemullter Rante, in vielen Farben sortiert am Lager, Größe 140/190, M 30.-</p> <p>Jacquarddecke, reine Woll, heller Grund, in entzückenden modernen Farben, besonders preiswert, Größe 140/190, M 33.-</p> <p>Jacquarddecke, reine Woll, heller Grund, mit zarter Farbenmusterung, in wirklich weicher molliger Ware, Gr. 140/190, M 46.-</p> <p>Jacquarddecke, reine Woll, in schönen hellen Farben am Lager, große Auswahl, Größe 140/190, M 50.-</p> <p>Jacquarddecke, reine Woll, in entzückenden aparten Mustern am Lager, sehr weiße Qualität, Größe 140/190, M 68.-</p> | <p>Reise- und Autodecken</p> <p>Reisebede, Seid. knäuel, Oberseite schwarz, innen getigert, in verschiedenen Farbkombinationen, sehr preiswert, Gr. 125/150, M 28.-</p> <p>Reisebede, Kamelhaar, Oberseite grau oder braun, innen kariert, äußerst preiswert, Größe 130/160, M 38.-</p> <p>Reisebede, Kamelhaar, in hell und dunkel, karierte Innenante, in schönen modernen Farben, äußerst preiswert, Gr. 130/160, M 44.-</p> <p>Plüschdecke, sehr schöne Qualität, Seite braunlich meliert, innen weiß getigert, Größe 125/165, M 52.-</p> <p>Felldecke, einfarbiges Hund, glattes schwarzes Fell, reintonnes kariertes Placenteras, Größe 140/175, M 150.-</p> <p>Felldecke, fleck. hell und dunkel, mit dunkelgrünem oder blauem Tuchfutter, sehr preiswert, Größe 140/175, M 225.-</p> | <p>Stepp- u. Daunendecken</p> <p>Steppdecke, Oberseite bunt Satin, sehr schöne Muster, Rückseite Tricot, Baumwollfüllung, befond. preiswert, Gr. 130/190, M 18.-</p> <p>Steppdecke, Oberseite einfarbig Satin, in vielen Farben, Rückseite Tricot, Baumwollfüllung, sehr preiswert, Gr. 130/190, M 19.50</p> <p>Steppdecke, doppelseitig Satin, in allen gangbaren Farben, gute Füllung, besonders preiswert, Größe 130/190, M 26.-</p> <p>Steppdecke, prima Wollfüllung, doppelseitig prima Satin, in beliebigen Farben, besonders preiswert, Größe 150/200, M 48.-</p> <p>Daunendecke, prima doppelseitig Satin, sehr gute Verarbeitung, besonders preiswert, in vielen Farben vorräthig, Gr. 150/200, M 98.-</p> <p>Daunendecke, prima doppelseitig Satin, sehr gute Verarbeitung, extra m. Perlsteinante, in schön gangb. Farben, Gr. 150/200, M 125.-</p> |

Auskunft über erleichterte Zahlungs-Bedingungen erteilt unsere Rechnungs-Abteilung / Direkter Zugang An der Kreuzkirche 9, I

RENNER

Telegramm-Adresse: Moderrenner, Dresden **MODE HAUS** Fernsprecher 25321, 21038, 22895, 21133
DRESDEN ALTMARKT

Börsen- und Handelsteil

Industrie- und Vermögenssteuer.

Der Verband Sächsischer Industrieller hat sich an das Reichsfinanzministerium mit der Bitte gewandt, den Termin für die Abgabe der Vermögenssteuererklärung, der am 15. Dezember 1925 abläuft, bis 15. Januar 1926 allgemein zu verlängern, da es angesichts der unkhändlichen, sehr viele Vorarbeiten erfordernden Fragebogen nicht möglich ist, in der gestellten Frist mit den Arbeiten zu Ende zu kommen.

Festgelegt hat der Verband in Berücksichtigung sehr vieler bei ihm eingegangener Beschwerden darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen über die Einlegung der Aktienurteile in die Vermögenssteuererklärung den tatsächlichen Verhältnissen nicht gerecht werden. Nach den jetzt geltenden Bestimmungen sollen die Vermögen von inländischen Gesellschaften (Aktiengesellschaften usw.) in der Regel nach der Summe der Steuerfaktoren vom 31. Dezember 1924 zur Vermögenssteuer herangezogen werden. Eigentümer von Anteilen an inländischen Aktiengesellschaften müssen diese mit der Hälfte dieser Steuerfaktoren bewerten. Tatsache ist aber, daß infolge der katastrophalen Verminderung des Aktienmarktes, nicht zum wenigsten durch die unglückliche Steuerpolitik des Reiches mit herbeigeführt, die Aktienurteile wohl bei dem größten Teile der Papiere heute unter diesem Satze stehen. Es muß also der Vermögenssteuerpflichtige ein größeres Vermögen deklarieren, als er eigentlich hat, d. h. mit anderen Worten, die Deutsche Volk zahlte Steuern an Vermögen, das es in der Höhe nicht besitzt, erweist also den Eindruck eines Wohlstandes, der gar nicht vorhanden ist.

Welche Wirkung das innen- und außenpolitisch hat, braucht man nicht besonders hervorzuheben. In der Lage, in der sich das Deutsche Volk gegenwärtig befindet, ist Klarheit über seine finanzielle Lage doch wohl besonders nötig; sie ist viel ungenügender und besorgniserregender, als der Öffentlichkeit bekannt ist. Das Steigen der Arbeitslosigkeit, die Zunahme der Zusammenbrüche, Konturle, Zahlungsunfähigkeiten usw., stehen in einem sonderbaren Verhältnis zu dem Befahren des Reichsfinanzministeriums, durch eine dem wahren Vermögensstande nicht entsprechende Einmündung ein gar nicht vorhandenes Nationalvermögen des Deutschen Volkes zu errechnen.

Die Handelskammer Dresden

Hielt am Freitag vormittag eine öffentliche Gesamtsitzung unter Vorsitz von Weh. Kommerzialrat Schleich ab. Nach begründeten Worten des Vorsitzenden wurden zunächst die Verzen und approb. Chemiker Dr. Werner Boettcher als Handelskammerleiter feierlich vereidigt. Sodann widmete der Vorsitzende dem unübrigst verstorbenen Kammermitglied Dr. H. H. H. (Hilke), als einem außerordentlich tätigen Mitarbeiter in verschiedenen Ausschüssen, einen warmherzigen Nachruf. Hierauf wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. Zunächst erstattete Kammermitglied Weigand Bericht über das von ihm geprüfte Rechnungswert der Handelskammer auf das Jahr 1924. Seinem Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung wurde widerspruchlos zugestimmt und dem Rechnungsführer Kommissionsrat Schuster Entlassung erteilt. Der zweite Punkt der Tagesordnung, Ausschreibung der Kammerbeiträge für das Jahr 1925/26, wurde dahin erledigt, daß auf Vorschlag des Vorsitzenden diese Beiträge auf 2 v. H. der berechneten Jahresvoranzahlung festgesetzt wurden. Drittens galt es über verschiedene Fragen der Unterhaltung der im Besitz liegenden Handelskammern Bescheid zu fassen. Als Berichterstatter traten Senator Dr. Karz verschiedene Anträge, die sich auf die Handelskammern in Göditz, Nadeberg, Sebnitz, Freiberg und Wurzen bezogen. Die Kammer erwiderte diese Anträge zum Bescheid und sprach sich dann dem Wirtschaftsministerium gegenüber dahin aus, daß gegen die endgültige Genehmigung der höheren Abteilung zu Freital keine Bedenken mehr bestehen. Weiter wurde noch beschlossen: Auf Grund der feierlichen vom Ministerium bestätigten Abmachungen mit den betreffenden Stadträten hat die Kammer daran fest, daß der etwaige Uebertritt der eigenen Einnahmen der von der Kammer unterhaltenen Schulen über deren sachliche Ausgaben zur Hälfte der Verfügung der Handelskammer unterliegt und Zurechnungen an Rücklagen der Schule aus diesen Ueberflüssen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Kammer vorgenommen werden können.

Der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche.

Bargeldloser Zahlungsverkehr mit den Postkassen.

Dem Zentralverband des Deutschen Großhandels wurden vom Reichspostministerium über den bargeldlosen Zahlungsverkehr mit den Postkassen die der Öffentlichkeit noch nicht bekannten nachstehenden Mitteilungen gemacht:

„Der bargeldlose Zahlungsverkehr mit den Postkassen ist ein bestehendes Schuldverhältnis, bei Einzahlungen von Zahlarten und Postanweisungen, bei Einzahlungen von Wertpapieren usw. waren bisher im Wesentlichen außer Postkassen, Postüberweisungen, Reichsbanknoten und Reichsbanküberweisungen nur solche Privatbanknoten zugelassen, die auf am Abrechnungsverkehr mit der Reichsbank teilnehmende Banken gegolten waren.“

„Seit Teilnahme des Postkassensystems an der Mittagskassendebrechnung der Bank des Berliner Regenervereins können von den Postanhalten als bargeldlose Zahlungen nunmehr auch solche Privatbanknoten entgegengenommen werden, die auf Mitglieder der Mittagskassendebrechnung der Bank des Berliner Regenervereins lauten. Da an diesem Verfahren ungefähr 210 Banken beteiligt sind, ist der Kreis der Banken, auf die Schecks bei bargeldlosen Zahlungen an Postkassen entgegengenommen werden können, erheblich erweitert worden.“

Nähere Auskunft über den bargeldlosen Zahlungsverkehr mit der Reichsbank und an der Mittagskassendebrechnung der Bank des Berliner Regenervereins teilzunehmen, geben alle Postanstalten.“

Sächsische Maschinenfabrik

vom. Richard Hartmann, Akt.-Ges., Chemnitz.

Nach dem Bericht des Vorstandes hat die Gesellschaft während des Berichtsjahres 1924/25 besonders in den Textilmaschinenbau, die Abteilungen in Chemnitz und Dresden gut beschäftigt; auch die kleineren Abteilungen brachten in den ersten Monaten zufriedenstellende Ergebnisse. Leider war aber der Auftragsbestand in der Abteilung Lokomotivbau völlig unzureichend. Nach wie vor hält die Maschinenfabrik mit Bestellungen zurück, und die zur Aufrechterhaltung der Maschinenfabrik notwendigen Aufträge waren nur zu geringem Maße zu beschaffen, wobei fast durchweg so langfristige Zahlungsbedingungen gefordert wurden, daß sich die Verwaltung darauf nicht einlassen wollte. Von einem Verdienst in der Abteilung Lokomotivbau konnte unter diesen Umständen nicht die Rede sein. Sie hat vielmehr mit einem beträchtlichen Verlust abgeschlossen. Wie im Vorjahre haben auch in dem abgelaufenen Berichtsjahre die leitenden des Reiches, der Länder und Gemeinden erlassenen Steuern die Wirtschaftslage für alle Erzeugnisse schwer belastet und außerdem in den Auswendungen auf Grund der Erzeugnisse die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Fabrikate dem Ausland gegenüber hart herabgedrückt. So erforderten die Aufträge der Eisen 1108 500 M. und die Aufwendungen auf Grund der Arbeiter- und Beamten-Versicherungsgesetze 664 300 M. Die Bewertung der Bestände ist, wie in den früheren Jahren, mit besonderer Vorsicht vorgenommen und der Abwertung der Maschinen und Einrichtungen durch ausreichende Abschreibungen Rechnung getragen worden. Nach Vornahme dieser Abschreibungen bleibt ein

Die Angst vor dem Dawes-Dumping.

Das Ausland gegen den Dawes-Plan? — Nur ein Verleumdung?

In einigen deutschen Zeitungen konnte man dieser Tage lesen: Ueber den Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht erteilt das Reunporter Journal of Commerce zusammenfassend, daß die wichtigen Behauptungen, die die Amerikaner des deutschen Reichsbankpräsidenten lediglich als einen Höflichkeitsschub hinstellen wollen, nicht mehr angeht werden; tatsächlich hat Dr. Schacht viel mehr Zeit mit Unterhaltungen in Washington verbracht, als mit Besuchen bei den Reunporter Bankherren. Es besteht die allgemeine, anheimelnde zuverlässig begründete Ansicht, daß Herr Dr. Schacht den hohen amerikanischen Beamten einige Fragen unterbreitet hat, mit denen Deutschland unter dem Dawes-Abkommen zu kämpfen hat, um so auf den möglichen Zusammenbruch dieses Abkommens wenigstens vorzubereiten. Fränslos werden wohl die meisten Leute, welche den Fortschritt des Dawes-Experimentes genau verfolgt haben, bereits seit längerer Zeit fühlen, daß die erzielten Ergebnisse die in Bewegung gesetzte große Maschine und die ungenügenden Gewährleistungen für den Etat des amerikanischen Finanzvertreter nicht rechtfertigen. Wieweil die amerikanische Regierung gewillt sein wird, irgendwelche Schritte in dieser Angelegenheit zu ergreifen, ist selbstverständlich noch eine wohlkommen offene Frage.“ So weit das Journal of Commerce.

Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, wird finden, daß sich in der allgemein vorherrschenden Anschauung offensichtlich ein Umschwung anzubahnen beginnt, der selbst denjenigen Volkswirten überraschend kommen dürfte, die von Anfang an auf die Undurchführbarkeit des Dawes-Planes hinwiesen. Vor anderthalb Jahren bereits verurteilte ich den Nachweis zu führen, daß nicht so sehr Deutschland, als vielmehr gerade die Zahlungseinsparungen aus dem Dawes-Plan die Undurchführbarkeit dieses Experimentes wünschenswert machten. Vor einem Jahre etwa glaubte ich voraussetzen zu können, daß die Folge des Dawes-Planes ein unfreiwilliges „Dawes-Dumping“ von Seiten Deutschlands sein müßte, und daß dies Wort vom Dawes-Dumping wohl noch oft in den nächsten zwei, drei Jahren genannt werden würde...

Nichts wäre fröhlicher als verfrühter Optimismus, nichts aber auch leichter als frampst die Augen vor dem Werden zu schließen.

Zahlungen aus dem Dawes-Plan sind bekanntlich nur möglich, wenn der Generalagent die ihm aus Innerdeutschland zuleitenden zweieinhalb Milliarden in Waren oder fremden Geldorten, Schecks und Wechseln auf fremdländische Plätze an die Zahlungseinsparungen überträgt, also nur dann, wenn die deutsche Wirtschaft eine sehr erhebliche aktive Außenhandelsbilanz aufweist. Nur der Ausfuhrüberschuss könnte dem Generalagenten für die Dawes-Zahlungen die Möglichkeit geben, die aus der deutschen Innenwirtschaft vielleicht (!!) herauszubringenden Milliarden in Auslandswerte umzuwandeln.

Wenn vor etwa anderthalb Jahren in einer Besprechung des Dawes-Abkommens Konrad Dr. Reipold meinte, daß dem Generalagenten nichts anderes übrig bleiben werde, als seine Milliardenbeträge als Darlehen der deutschen Wirtschaft zur Verfügung zu stellen, so darf dies fälschlich bemerkt werden. Im Gegenteil, — dem Agenten liegt durchaus nicht daran, sein Guthaben in deutscher Mark zu vergrößern; er wird und muß, will er seine Aufgabe in ihrem eigentlichen Sinne erfüllen, alles daran setzen, um die

deutsche Ausfuhr zu heben.

Dies geschieht aber keinesfalls dadurch, daß er seine eben der Wirtschaft entzogenen Milliarden ihr nunmehr wieder, sei es auch gegen Verzinsung, zur Verfügung stellt. Er wird im Gegenteil zu dieser mehr oberflächlichen Auffassung sich fraglos dafür entscheiden, die Milliarden möglichst dauernd der deutschen Wirtschaft zu entziehen, und zwar ganz einfach deshalb, weil er als klug rechnender Volkswirt sehr genau weiß, daß dadurch die wirtschaftliche Not in Innerdeutschland allmählich seinen Siedepunkt erreicht, an dem ein vorher nie erlebter Preissturz eintritt; dieser Preissturz aber wird überhaupt notwendig sein, um Deutschlands Ausfuhrfähigkeit zu steigern; dieser

in der Wirtschaftsgeschichte beispiellose Preissturz.

herbeigeführt wird durch die künstliche Geldverknappung, wird Aniaß und Ursache zu verzweifelter Angst- und Nämisch-

Verkäufe sein; es wird ein Lohnstagnation in der Wirtschaft geben, wie wir es uns kaum vorstellen können; Vermögen werden im Handumdrehen verloren, gewonnen und aufs neue verloren werden; wir werden die übliche Umkehrung der Inflationszeit erleben, wir werden sehen; damals flucht aus dem Geld in die Sachwerte, jetzt flucht aus den Waren ins Geld.

Aber der erwartete Preisabfall, die Flucht aus der Ware, wird kein Segen für das deutsche Volk sein; das Volk wird vor billigen Waren stehen und nicht die Kaufkraft zum Erwerb besitzen.

So weit haben die klugen Väter des Dawes-Planes bestimmt gerechnet, vielleicht auch noch einen Zug weiter in der weltwirtschaftlichen Schachpartie, — nämlich, daß dann eben die Ausfuhr um jeden Preis einziehen und die erwarteten Dawes-Milliarden in ihre Kassenstränge leiten wird.

Nur eines scheinen sie nicht bedacht zu haben, — daß diese Ausfuhr weiter nichts als ein ungeheures „Dawes-Dumping“ sein wird, daß die so erzogene deutsche Wirtschaft sich nicht leicht den ganzen deutschen Wirtschaftskörper noch schlimmer erschüttern wird als die Wirren der Inflationszeit, daß aber Hand in Hand damit infolge der deutschen Massenemigration, einer Ausfuhr weit unter dem Weltmarktpreis, die eigenen Währungsbedingungen für den Export Schaden nehmen müßten. Wer möchte beispielsweise einen Ford-Wagen für 200 bis 250 Dollar kaufen, wenn er einen deutschen Qualitätswagen schon für 1200 Reichsmark erwerben kann. Wer wird Nähmaschinen in Leeds, West in Sheffield kaufen, wenn er sie billiger in Nürnberg und Remscheid erwerben kann? usw. usw.

Die Erkenntnis bricht sich allgemein Bahn, daß die Dawes-Zahlungen nur bei einer ungeheuren Ueberforderung der deutschen Ausfuhr zu Dumpingpreisen erfolgen können, daß aber gleichzeitig ausgedehnte Industrien der vormals feindlichen Länder und der ungeschulterweise mitleidenden Neutralen dann ihre Betriebe einstricken ja vielleicht schließen müßten, weil das Dawes-Dumping sie dazu zwingen wird. Mit jeder Million, die ein Land aus dem Borne des Generalagenten für Reparationszahlungen empfängt, nimmt der Grad seiner Wirtschaftslage ab, mit jeder Milliarde die Zahl seiner in Betrieb befindlichen Fabriken ab.

Der Dawes-Plan vertritt gegen die natürlichen Gebote der Wirtschaft, und die lassen ihrer nicht spotten. Es geht eben nicht an, daß ein Teil der Weltwirtschaft ein Mehr an Erzeugung leistet, ohne daß nicht an anderer Stelle durch ein Weniger ein Ausgleich geschaffen wird. Dazu kommt, daß Amerika die Ziele, die es sich bei Aufstellung des Dawes-Planes gesetzt hatte, im großen und ganzen erreicht, wenn auch keinesfalls alle Blütensträume reifen. Amerikas Wunsch war, vor allem auf dem Wege über den Dawes-Plan die Goldwährung in Europa einzuführen; von dieser inzwischen durchaus geläufigen Einführung glaubte es, für sich eine Entlastung an den eigenen Vorräten in gemünztem Golde erhoffen zu dürfen. Daß diese Hoffnung irrt, mag ein Kapitel für sich sein. Wir führen diesen mehr nebensächlichen Gesichtspunkt auch nur aus dem Grunde an, weil daraus hervorzugehen scheint, daß die Anteilnahme Amerikas an der weiteren Durchführung des Dawes-Planes kaum erwartet werden kann.

Man wird also den Dawes-Plan aufgeben?

Gemacht! Wir möchten doch vor übertriebenem Optimismus dringend warnen. Noch nicht die Erkenntnis, daß eine Durchführung des Dawes-Planes Feind wie Freund schädigt und keinen nennenswerten Nutzen bringen kann, einer sehr schwach lodernden Kerze; noch erwarten vor allem die Völker der vormals feindlichen Länder Wohlstand und nicht Arbeitslosigkeit schaffende Zahlungen aus dem Dawes-Plan; noch ist das Wort Dawes-Dumping nicht in aller Munde, nicht zum Schreckenspunkt der Arbeitgeber und Arbeitnehmer geworden. Ob der Verband und die reinen Erzeugnisse der Post vorber stehen, oder erst durch erschütternde Tatsachen der Nachweise erbracht werden muß, daß der Dawes-Plan die Inflation erbrachte werden muß, daß der Dawes-Plan die Inflation erbrachte werden muß, daß die Wirkung des Dawes-Dumpings zu erproben.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 11. Dezember.

Im weiteren Verlauf der Börse machte die feste Tendenz Fortschritte, nachdem vorübergehend eine leichte Ermäßigung der Kurse unter dem Eindruck des ungenügenden Ausmaßes der Börsiger Tagungsurteil, die Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung und die Stillenaustrittsbedenken bei Föhrn und dem Bohumer Verein eingetreten waren. Fest waren später vor allem die von vornherein nach oben tendierenden Eisenbahnaktien. Von diesen gegen Deutsche-Kreditbank weiter auf 85, Dapag auf 91,5, Gans auf 102, Norddeutscher Lloyd auf 97,25 und Hollandlinie auf 116 an. Ferner wurden Berliner Handelsbank auf 139,25, Darmstädter Bank auf 104,25, A. G. W. auf 94,25, Siemens & Halske auf 71, Föhrn auf 64, Dapagener auf 91,5, Voran auf 67,5. Am Teufelmarkt flugerte das Geschäft auch späterhin. Eine geringe Besserung erfuhr das englische Pfund gegenüber dem Dollar, während Paris und die nordischen Wäutungen auf der Basis der bisherigen Kurse genannt wurden. Privatdiskont kurze und lange Sicht 6,75. Die Börse wurde fest längerer Zeit zum ersten Male in einheitlich fester Haltung. Käufer für Schiffahrt- und Montanaktien bestand festes Interesse für Elektrizitätswerte, die während des Börsenverlaufs um mehrere Prozent anwuchs. Auch Bankaktien wurden von der allgemeinen Aufwärtsbewegung ergriffen. Im einzelnen notierten nachstehend Treidner Bank 102,5, Diskont 105, Darmstädter 105,25, Arianbank 90,25, Schaubertbank 410, Badische Anilin 111,5, Oberfelder Farben 110,5, Bohumer 61,25, Schuder 65, Siemens 74,25, A. G. W. 94,75, Rheinbank 50,25, Dapagener 65, Föhrn 64,5, Stöhr 122,75, Dapag 94, Norddeutscher Lloyd 98, Canada 51,5.

Der Kassamarkt gelatte ein wesentlich freundlicheres Aussehen. Die Tendenz war überwiegend fest. U. a. gewonnen Diez Söhne 7, Bremer Vulkan 2, Acraman 3, Postler Jüder 3, Konfordia-Spinner 2,5, Föhrn-Vorarbeiten 2%. Inzogen verloren a. Donnermarkt-Gütte 3, Schalte-Glas 2,5, Bärenfabrik Bräunlein, Wunaburger Steingut 3,5, Reising & Thomas 2, Brauerei-Jüder 4%. Am Pfandbriefmarkt konnten sich Vorkriegspandbriefe etwas befestigen. Von Goldpandbriefen bröckelten 10%ige Preußische Zentralnoten wiederum etwas ab.

Frankfurter Abendbörse vom 11. Dezember.

Auch die Abendbörse war gekennzeichnet durch eine neue festeste Kaufbewegung der Schiffahrtaktien, die weiter geliebt blieben. Kennzeichnend für die Kaufbewegungen kamen aber nicht zuhande. Ihre die anderen Märkte erhielt sich die gute Meinung. So waren im allgemeinen die Kurse auf ihrem heutigen Stand gehalten. Einmal fester verkehrte der Bankaktienmarkt besaglich für Deutsche Bank und Darmstädter Bank. Am Fremdwert wurden Dapag mit 97,5 bis 94 und Norddeutscher Lloyd mit 97,25 gehandelt. Die Abendbörse schloß für Schiffahrtaktien eher etwas fester, sonst in beschränkter Haltung. 5%ige Reichsanleihe 6,20%, Ungarische Goldrente 12, Commerzbank 94, Darmstädter 105,5 Deutsche

Reingewinn von 289 207 M., aus dem zunächst die Dividende der Vorzugsaktien mit 10 800 M. zu zahlen ist. Aus dem verbleibenden Reingewinn soll ein Betrag von 218 000 M. zur Tilgung der Vorzugsaktien zum jahresgemäßen Kurs von 120% entnommen werden, wonach ein Betrag von 62 497 M. auf neue Rechnung vorzutragen ist. In das neue Geschäftsjahr ist das Unternehmen mit einem Auftragsbestand eingetreten, der in den größeren Monaten teils ausgenommen, teils ausgenommen, für mehrere Monate Reichsbanknoten über: Voraussetzungen über das Ergebnis des neuen Geschäftsjahres lassen sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht machen. — In der Bilanz werden ausgewiesen: Außenstände 4 915 621 M., Goldmark-Ersparungsbilanz 8 849 718 M., Reichsmark, Wechsel und Schecks mit 106 582 (47 719) Reichsmark, Darlehen und Erwerbsmittel 4 968 908 (—), Anzahlungen und gegen betrugen die eigenen Aktepte 4 968 908 (—), Anzahlungen und sonstige Kreditoren einschl. Bankverbindungen 6 726 319 (6 568 446) Reichsmark und sonstige Verbindlichkeiten 771 621 (—) Reichsmark.

Die Reichsbank in der ersten Dezemberwoche.

Neuliche Entlastung der Anlagekonten.

Die erste Dezemberwoche brachte der Reichsbank nach dem Aufweis vom 7. Dezember die übliche Entlastung ihrer Anlagekonten. Die gesamte Kapitalanlage ging um 72,8 auf 1822,3 Millionen Reichsmark zurück, und zwar haben sich die Wechselbestände um 56,1 Millionen Reichsmark auf 1503,8 Millionen Reichsmark und die Lombardierungen um 48 Millionen auf 19,0 Millionen Reichsmark ermäßigt. Die Summe der reibloskontierten Wechsel hat sich ebenfalls, und zwar um 1,8 Millionen auf 682,8 Millionen Reichsmark vermindert, so daß demnach in der Berichtswende Kreditrückzahlungen von privater Seite in Höhe von 76,4 Millionen Reichsmark erfolgt sind. Die Effektenbestände haben um 2,8 Millionen auf 224,0 Millionen Reichsmark zugenommen.

An Banknoten und Rentenbankfaktoren zusammen sind 168,9 Millionen Reichsmark auf Reichsbank zurückgefloßen. Der Banknotenumsatz nahm dementsprechend um 36,6 auf 274,5 Millionen Reichsmark, der Umlauf an Rentenbankfaktoren um 67,8 Millionen auf 1412,0 Millionen Reichsmark ab. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen stellen sich auf 108,2 Millionen Reichsmark.

Die fremden Wäutungen wuchsen im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelrückflüssen um 44,2 Millionen auf 881,1 Millionen Reichsmark an. Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen blieben mit 1000,7 Millionen Reichsmark nahezu dieselben, wie am Schluß der Vorwoche, wobei sich sowohl die Bestände an Gold, wie auch die an bedungsfähigen Devisen kaum veränderten.

Die Deckung der Noten durch Gold allein hat sich von 48,8% in der Vorwoche auf 44,2% auf Deckung durch Gold und bedungsfähige Devisen von 68,1% auf 69,9% verbessert.

sch einziehen, und zwar für Frankreich Bocche, Borotra, Beret, Brugnon, Couat, Pril, Renalen, Rel, Sanguard und Bräulein...

Boxen

Paolino—Breitenströder.

Der große Boxkampf, der feinerseit so viel Interesse erregte und der mit dem Siege des dänischen Goldstärkers Paolino endete, ist ausser im Stadion...

Bei den Internationalen Amateurbokämpfen des Vorjahres gelang Berlin am Freitagabend hand in hand im Vorderrunde des Interesses...

Wassersport

Neue Klassen im Deutschen Segler-Bund.

Auf Grund des Ermächtigungsschlusses des Bundeskongresses in Straßburg hat der Bundesvorstand in der kürzlich stattgefundenen Bundessitzung folgende neue Klassen beschlossen...

Die Klassen sind: welche in der Hauptklasse nur bei der Abrechnung Berlin vertreten sind, bestehen aus 8 Klassen: 10-Quadratmeter-Bundes-Kennzeichen...

An 11 Klassen sind vorhanden: 5, 7, 10, 15-Quadratmeter-Bundes-Bandsegler-Klasse, 10, 15, 20-Quadratmeter-Bundes-Bandsegler-Klasse...

An 11 Klassen sind vorhanden: 20, 30, 40-Quadratmeter-Bundes-Nichtsegler-Klasse, 20, 30, 40, 50-Quadratmeter-Bundes-Nichtsegler-Klasse...

Wasserballturnee des 1. Bezirks Budapest nach Deutschland. Am kommenden Sonntag wird die Wasserballmannschaft des 1. Bezirks Budapest ein Wasserballturnee nach Deutschland unternehmen...

Ein neuer Schwimmbad-Beizeförd wurde in Cincinnati im Südwesten über 150 Yards durch H. Kaufert mit 1 Min. 44,8 Sec. aufgestellt.

Wintersport

Sportsonderzüge.

Deute und Sonntag verkehren die vorgesehene Sportzüge.

Schnellunterricht für die Schulanfänger.

Der sämtliche Turnlehrerverein veranlaßt in der Zeit vom 29. Dezember 1925 bis zum 2. Januar 1926 in Oberwiesenthal seinen fünften Lehrgang...

aller Schulen mit der Technik des Schneelaufs, mit der Methode des Wasserunterrichts, mit dem Wiltwändern Augenblicke und mit allem anderen notwendigen Wissen durch Vorträge bekannt zu machen.

Die Weltmeisterschaft in Berlin.

Au den Weltmeisterschaften in Berlin werden auch die Teilnehmer ihre Verletzungen entladen. So werden die Vaare Scholze, Kaiser und Pampel-Dobhoffinger den Kampf um den Titel aufnehmen.

Eishockey in Berlin.

Tauf der Mehrzahl des Berliner Eishockeyschlusses, dessen Initiative es Berlin zu verdanken hat, wieder im Besitz einer Eishockeyschlus zu sein, nimmt auch in Berlin der Eishockeysport von Tag zu Tag an Interesse bei den Eishockeyspielenden zu.

Vierhädtecamp Wien—Berlin—Prag—Stockholm.

In Wien hat man sich mit einem großzügigen Eishockeyturnier befaßt. Man beabsichtigt einen Vierhädtecamp um Austrag zu bringen. Hierzu sollen die Städte Berlin, Prag und Stockholm hinzugezogen werden.

Das erste Eiskläuferdenkmal.

In Norwegen wurde zu Ehren des Telemarker Bauern Sondre Norheim ein Eiskläuferdenkmal errichtet. Am 100. Geburtstag dieses bisher unbekanntes Mannes wurde es, eine vier Meter hohe Granitssäule in Form eines Skiantäfers, in Nordegal errichtet.

Nordegal gilt nach neuen Forschungen als der Urheber des Eiskliefers. Der Eiskliefersport ist uralt. Aber in den Telemarker Bergen wurde er zu Ende des 17. Jahrhunderts aus einem Volkssport zu einem Sport, weil die Telemarker Bauern, Waldarbeiter und Jäger ihn in Erholungsstunden, am Sonntag, auch als Wettstreit und Wettkampf ausübten und auch erfahrungsgemäß und endlich benutzt die Eiskliefersport bis zum jetzigen Zeitpunkt ausübten.

Lebhaberphotographie

In der Dresdner Photographischen Gesellschaft sprach Dr. P. Schumann vom Vortrage Chemnitz über: „Übertrag am Carbalin“ und zeigte hierbei eine lange Reihe vorzüglicher Abbildungen, an denen die laubere und bloßfreie Fotierung aufs angenehme aufleuchtet.

Flugsport

Sind hohe Geschwindigkeiten gefährlich?

Die Reforbid, die die Geschwindigkeitsgrenze für Flugzeuge innerhalb kürzester Zeit auf 450 Kilometer und mehr, ja fast auf 500 Kilometer getrieben hat, läßt die Frage aufwerfen, ob bei derartigen Spitzenleistungen physische Schädigungen des Piloten auftreten können.

Vereinskalender

S. B. Tisch-Tennis. Wie alljährlich, veranstaltet der Sportverein Tisch-Tennis auch in diesem Jahre für die Jünglinge seiner Knaben- und Mädchenabteilungen die Tisch-Tennis-Turniere...

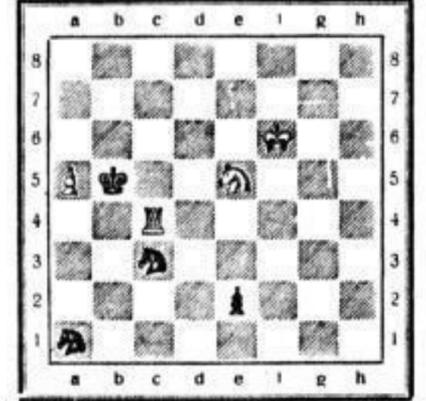
Dresdner Schachklub. Die alljährlich, veranstaltet der Schachklub an der Johann-Georgen-Allee; Platz II: Eismühle im Großen Garten...

Fortuna. Heute 8 Uhr Mitgliederversammlung im Schillerhof, Dresdner S. B. Weitz 1822. Anlässlich des Stiftungsfestes veranstaltet der Verein heute, Sonnabend, im Vereinsheim...

S. B. Süd-West Dresden (S. B. N.). Am 6. Dezember hielt der Verein seine Hauptversammlung ab. Die Berichte des Vorstandes ließen erkennen, daß es im Verein geschäftlich und sportlich wieder zur alten Höhe geht.

Schach.

Bearbeitet von Dr. Tarrach. Aufgabe Nr. 27. Von S. Matiloff.



Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden. (Weiß 4 Steine: K16; Tc4; Se5, Bg5; Schwarz 4 Steine: Kb5, Sa1, c3; Be2.)

Eine ganz prächtige und nicht zu löhwerige Aufgabe! Lösung: Die erste Zug des Weissen besteht darin...

Large advertisement for Birnberg & Co. featuring 'Großer Weihnachts-Verkauf' for ladies and gentlemen. It lists various clothing items like blouses, dresses, coats, and suits with prices. It also includes a 'Vollständiger Räumungs-Ausverkauf' section with examples of clothing items and their prices.

Advertisement for 'SLUB' featuring 'Gas-Kocher Herde Platten' and 'Otto Braichen' with contact information and a slogan 'Wir führen Wissen.' It also includes a note about branch locations in Bautzen, Meißen, and Freiberg.

Bermischtes.

Stölicher Absturz eines Verkehrsfluglers.

Auf der Verkehrsflieger-Schule in Gießen war am Donnerstagmorgen der Pilot Jost mit einem Kleinverkehrsflugzeug mit luftgekühltem Sierrmotor zu einem Schulflug gestartet...

Aus den Drähten schlugen bei der Berührung beide Platten. Das Flugzeug ritt die Leitung mit herunter und schlug noch mit ziemlicher Wucht auf den Boden auf...

Kommunistischer Klassenkampf und Gafronomie. Als der russische Konsul in London seinen Vizekonsul nach Paris als Vertreter der Sowjetrepublik zu bezeichnen, gab er 500 englischen Kommunisten ein Schlemmerdiner zum Abschied...

MENÜ

- Prinzessinnensuppe
Dannierter Hummer
Geflügel-Briseolles
Kalbfleischpastete
Flanderschmiten
Schwedische Brötchen
Geflügel-Briseolles
Fasonenpastete
Belegte Brötchen
Gänseleberschmiten
Brötchen u. Deham-Art
Königin-Pastete
Gänseleber-Pastete
Aprikosenspeise
Schokoladenspeise
Sahnenhafer
Früchte-Kompott

Die Bonduer Kerze sollen nach diesem Diner wegen starker Verdauungsstörungen stark in Anspruch genommen worden sein. Ein anderes „Liebesmahl“ von ähnlichen Dimensionen gab es in der Berliner Sowjetbotschaft zur Feier des Jahrestages der russischen Revolution...

- Caviar Malossol
Couscous de volaille mosaïque (Geflügelsuppe)
Crème Gorminy
Dornes de saumon au champagne (Lachsbratlinge)
Quenelles de brochet (Hechtbällchen)
Ris de veau à la Dreux (Kalbsmilch)
Faisans flanques de Cailles à la broche (Fasan)
Haricots verts au beurre d'Isigny (Bohnen)
Fole gras à la gelée ou Xeres (?)
Salade minosa
Tambola glace diplomate
Fruits et desserts

Die „Dresdner Volkszeitung“ gibt die Berliner Speisekarte wieder und bemerkt dazu: „Nun sage man noch, daß die Kommunisten und der einzige Arbeiterstaat der Welt den proletarischen Klassenkampf nicht mit der größten Energie führen!“

Von Piraten angefallen! „Doku Telegraph“ berichtet aus Bombay: Der in Colombo eingetroffene deutsche Dampfer „Nordmax“ meldet, daß er vier Stunden von Gordin entfernt auf zwei nebeneinanderliegende Schiffe gestoßen sei...

Erhöhung einer Salzwelle. Bei den seit Jahresfrist in Detmold vorgenommenen Bohrungen nach einer Thermalsole stieß man Mittwoch in 587 Meter Tiefe auf eine Salzwelle mit hartem Solegehalt.

Ein Berliner Lieberich in Paris verhaftet. Die Pariser Polizei verhaftete den 38jährigen Deutschen Fritz Reinberger, der beschuldigt wird, aus dem Berliner Museum ein kleines auf Gold gemaltes Bild entwendet zu haben...

Seltene Wanderung eines Granatapfelters. Ein Buchhalter in Greis namens Weinbrecht war vor mehr als 8 Jahren durch Kopfschlag und zwei Rückenleiden schwer verwundet worden. Weihnachten 1917 wurde er als geheilt aus dem Lazarett zu Halberstadt entlassen...

Eine Miesendebatation in der Prager Anstalt. Aus Prag wird uns gemeldet: Auf eine riesenhafte Debatation ist man vor einigen Tagen in der Anstalt-Tschecho-Slowakischen Bank in Prag gekommen. Von dieser Bank wurde ein Scheck über 7000 Pfund Sterling an eine ausländische Firma geschickt...

Größter in Amsterdam. Am Donnerstag brach in den Werkgebäuden der Niederländischen Schiffbau-Gesellschaft in Amsterdam ein Brand aus, dessen Ursache darin zu suchen ist, daß ein glühender Nagel Holz in Brand setzte...

Schwerer Eisenbahnunfall in Spanien. Die aus Bilbao gemeldet wird, fuhr ein von Madrid kommender Schnellzug auf einen entgleisten Personenzug...

Die Grubenkatastrophe in Amerika. Die Zahl der bei der Schlagwetterexplosion in Alabama ums Leben gekommenen Bergleute hat sich auf 61 erhöht...

Der latonische Koolidge. Der amerikanische Präsident Koolidge ist ein überaus pariser Herr, nicht nur in Geldsachen, sondern auch in Worten. Die letzte Geschichte über seine sprichwörtliche Wortfugazität wird von einem seiner Freunde erzählt...

Gaus zurückkehrte, erkundigte sich Mrs. Koolidge, ob die Predigt gut war und erhielt die Antwort: „Ja.“ „Wovon handelt sie denn?“ „Ehne“, war das einzige Wort, das dem Bedeuge von Koolidges Lippen entfloß...

Wandlung des Altersbegriffs. Nach Ausführungen des englischen Forschers Professor Veres Doll hat der Altersbegriff in den letzten hundert Jahren eine starke Wandlung erfahren. Doll faßt an die „Eruierung von Goethes „Faust“ an, in der Faust Rephilo bittet, ihn um dreißig Jahre länger zu machen...

Wieviel Quadratkilometer haben Sie schon rasiert? Neulich las ich eine Gebrauchsanweisung, die einer Rasierseifenpackung beigegeben war. Darin war die Rede von einer „rasierten Fläche“...

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Größter und bekannter Wintersportplatz Deutschlands mit erstkl. Sportanlagen: Rodel-Hörnerschiffbahnen, Sprungschanze / Eisbahn / Ideales Skigelände / Skikurse. Erste Personen-Sesselschwebebahn Deutschlands nach dem Gipfel des Fichtelberges. 800-1215 m ü. N.N. das sächs. St. Moritz 800-1215 m ü. N.N.

Oberwiesenthal im sächs. Erzgeb. Während der Hauptsaison programmmäßige Veranstaltungen aller Art. Erstk. u. preisw. Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern sowie Privat l. alle Ansprüche. Auskunft u. illustr. Prospekt mit Wohnungsanzeiger durch den Verkehrsverein, Markt 22, Tel. 335.

Herren-Pelz-Mäntel. Sportpelz für Herren, neueste Form, Schafragen, braun, Ueberzug, Futter u. Kragen in bis. Pelzarten, 282.-, 210.-, 125.-. Sportpelz für Herren, zweif. Form, m. Rückenpart, gemitt. Ueberzug, Futter u. Kragen verich. Pelzqual., 360.-, 290.-, 168.-. Sportpelz für Herren, zweif., Rückenpart u. Polze, guter mittelfarb. Stoffbez., Futter u. Krage beliebige Pelz, 375.-, 284.-, 225.-. Sportpelz für Herren, mod. Sportform, mit Koller, Rückenpart u. Polze, beste Ausfüh., pa. Stoffbez., 480.-, 380.-, 256.-. Gehpelz für Herren, guter schwarzer Stoffbezug, Krage Sealfarin, Futter Kunstseide u. and. Pelzart., 354.-, 290.-, 225.-. Gehpelz für Herren, da. schwarz, Ueberzug, Krage Sealfarin, Futter Sealfarin u. andere Pelzqualitäten, 568.-, 540.-, 525.-. Fahrpelz, wetterf., reichlich lang, dunkelgrauer Stoffüberzug, Futter Schaf, Krage Lamm, 204.-, 198.-, 168.-. Fahrpelz in verschiedenenfarbigen, durchk. strapazierfähig, Ueberzug, Futter Schaf, Krage Opossum, 360.-, 300.-, 298.-. Pelzjoppe, zweif., mit Mustertönen, Rückenpart, dunkelgrüner Lodenüberzug, Futter Lammfellen usw., 112.-, 98.-, 72.-.

Auskunft über erleichterte Zahlungs-Bedingungen erteilt unsere Rechnungs-Abteilung / Direkter Zugang An der Kreuzkirche 9, 1. RENNENER Modehaus Dresden A. Altmarkt 12

Weihnachtsmesse Frauenklub 1910. Johann-Georgen-Allee 13, 1. 13. bis 19. Dezember, 11 bis 1 3 bis 7 Uhr. Eröffnung: Sonntag den 13. Dezbr., 11 Uhr. Gegen Zahnschmerz Verit. rsteilen, wenn Sie Zahnschmerzen haben, so nehmen Sie „Verit“. Ein paar Tropfen auf die Wunde, die Wunde auf das Zahneisch. Das genügt. Nicht umsonst: es schmerzt Tausende auf „Verit“. Die Packung kostet 1 Mark 50 Pf. Zu haben in allen Apotheken. Hersteller: Pharmazeutisches Laboratorium „Verit“, Halle a. S., Schmeerstr. 10. Depots in Dresden: Amtes-Apothek, Germania-Apothek, Marien-Apothek, Stern-Apothek, Stephanien-Apothek.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

Wein-Spezialgeschäft mit Weinprobierstube: Johannstraße 15 (gegenüber Schlesinger)

Rhein- und Pfalzweine 1/2 Fl.	
1923er Hainfelder	M. —.98
1924er Westhofener	— .98
Hainfelder Grain	1.07
1923er Gundersheimer	
Lindenweg	1.07
Maikamm. Spielf.	1.20
Alsterw. Vogels.	1.20
1924er Bornheimer	1.42
Diedesfelder	
Wetterkreuzberg	1.42
1922er Guntersblumer	
Autenthal	1.64
1924er Burrweiler Alten-	
forst Riesling	1.64
1922er Gimmelding. Berg	1.86
1923er Alsterweiler	
Wetterkreuzberg	2.07
1922er Hackenheimer	
Galgenberg	2.07
Deidesh. Letten	2.51
Mosel- und Saarweine 1/2 Fl.	
1922er Wehlen. Rosenb. M.	— .98
Scharzhofberger	— .98
Willing. Rosenb.	1.07
1924er Mesenicher	1.20
1922er Merler Adler	1.20
1924er Maringer	1.42
1922er Merler Falklay	1.64
Enkirch. Steffensb.	1.64
MerlerFettgarten	1.86
Lieserer Schloßb.	1.86
Trittenh. Falkenb.	2.07
Piesap. Taubenberg	2.07
Kinheim. Löwerb.	2.51
Zelting. Himmeln.	2.51
Doxbeutel-Weine 1/2 Fl.	
1923er Escherm. Fürstenb. M.	2.51
1919er Randersackerer	
Pfülsen	4.25
1921er Hohburg	5.12
Deutsche Rotweine 1/2 Fl.	
1923er Ungsteiner	M. —.98
1924er Edesheimer	1.20
Spez. Tafel-Rotw.	1.42
1923er Königsbacher	1.64
Alsterweiler	1.64
1922er Ingelheimer	2.07
1921er Dürk. Feuerberg	2.51
Bordeaux Rotweine 1/2 Fl.	
Montureaux vin Rouge,	
Delicieux	M. 1.20
1922er Palus de Macau	1.64
St. Loubès, Entre	
deux Mers	1.64
1923er Chât. Mont Aubert	1.86
1921er Côtes Beauxrives	1.86
1923er Chât. Champs de Mars, St.	
Philippe d'Aiguille, St. Emi-	
lion, Bürgergewächs	M. 2.07
1922er Chât. Bel-Air-Tress.	2.07
CombelongueCars,	
Blaye Artisan-Gewächs	2.07
Chât. Potensac cru	
bourg. Potensac	2.07
Chât. Lal. Listrac	2.51
1921er Vernon. St. Philippe	
d'Aiguille Despuj.	2.51
Bordeaux Weiß-Weine 1/2 Fl.	
1921er Graves de Langorian	M. 2.07
Sauternes	2.51
Haut Sauternes	3.81
Burgunder Weine 1/2 Fl.	
1923er Mâcon	M. 2.07
1921er Gevrey Chambertin	2.51
1922er Beaujolais	2.51
1921er Côtes de Nuits	2.94
1920er Côtes de Beaune	3.37
Italienische Rotweine 1/2 Fl.	
Castelcorato	M. 1.20
Barbera d'Asti	1.64
Chianti Ruffino (blaue Kapsel)	1.64
Korbflasche zu 2 Liter	4.21
Spanische Weine 1/2 Fl.	
Alikante, rot	M. 1.42
1921er Comarcho Haro, rot	2.51
1921er Castillo Ripalda, w.	2.51
Ungarweine 1/2 Fl.	
1921er Oedenburger	
Burgunder, rot	M. 2.51
1921er Veltliner, Gew. Dr. v. Lenkey,	
Balaton-Belgar, weiß	M. 2.94
Herbe Ungarweine 1/2 Fl.	
1917er Szamorodner	M. 1.69
1921er Ungar. Riesling	2.12
Fein. herb. Ungar	2.12
Peeser Spätlese	2.56
Tokayer Szamorodner, Ge-	
wächs Graf Dessewffy	M. 4.95
Feiner süßer Dessertwein	M. 1.47
Vermouth-Weine 1/2 Fl.	
Vermouth Fratelli Cora	M. 2.07
Franzesco Cinzano	2.72
Schinkes Wermutwein	1.42

Das richtige Geschenk
zur Erzeugung einer frohen Feststimmung
bringt der

große Weihnachts-Verkauf

in unserer
Wein-Spezialhandlung,
Johannstr. 15

Größte Auswahl in Wein, Schaumwein,
Spirituosen, Edellikören, Punschessenzen

aus den rühmlichst bekannten sehenswerten
Kellereien unseres Görlitzer Stammhauses



Gegründet 1861 Altbewährt

Der Einkauf von Wein ist Vertrauenssache.

Zur Güte u. Preiswürdigkeit unserer Darbietungen gesellt sich der

Vorteil:

Auf die Weinpreise (ohne Flasche und Weinsteuern) — auf die Schaumweinpreise (ohne Weinsteuern und Getränkesteuer) — auf die Spirituosenpreise (einschließlich Flasche und Getränkesteuer) verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die jetzt mit

6% Rückvergütung

in bar ausbezahlt werden.

Unsere Preise verstehen sich bei

Wein einschließlich Getränkesteuer, ausschließlich Weinsteuern und Flasche

Schaumwein einschließlich Flasche, ausschließlich Getränke- und Schaumweinsteuer

Spirituosen u. Punschessenzen einschließlich Flasche und Getränkesteuer

Ausführliche Preislisten stehen zu Diensten!

Auch alle unsere Waren-Verkaufsstellen, namentlich die Lebensmittel-Abteilung im Reka, sind mit einer reichen Auswahl in Wein und Spirituosen ausgestattet

Kostenfreie Zusendung nach allen Stadtteilen

Bitte zu beachten:

Die Preise für Spirituosen, Liköre und Punschessenzen einschließlich Flasche und Getränkesteuer

Achtung!!
Jetzt kommen die
Lieblinge der Damen.
Süß und feurig!

Span. und griech. Süßweine 1/2 Fl.	
Tarragona, rot	M. 1.34
Malaga, alt, fein	1.86
Malaga, Lacrimas, golden	2.51
Sherry, Cadiz Original	1.86
Sherry, Xeres Original	2.94
Douro-Portwein, alt, feiner	2.51
Madeira, Extrafeiner	2.94
Madeira, Insel Original	3.81
Samos, Insel, alt, feiner	1.64
Samos, Insel, Original	2.07

Obst-Schaumweine 1/2 Fl.	
Rheinischer Cidersekt	M. 1.90

Deutsche Schaumweine 1/2 Fl.	
Wachenheim Pfalz Grün	M. 3.51
" Riesling	4.00
Grempler Sekt	3.51
Bussard Brillant	4.49
Burgeff, grün	5.27
Feist Cabinet	5.27
Henkell Trocken	5.51
Henkell Privat	6.53
Matheus Müller rot	5.51
" Extra	5.51
" Scharz-	
berger Saarauslese	6.53
Kupferberg Gold (1921er)	6.53
Deinhard Cabinet	5.51
Deinhard Hochgewächs	6.24

Luxemburg. Schaumweine 1/2 Fl.	
Bernard Massard Imperial	
Extra Dry	M. 4.58
Vix Bara Carte d'or sec	5.27
Deutz Geldermann, Carte-	
blanche	7.55

Französische Schaumweine 1/2 Fl.	
(Champagner)	
Pommery Greno Extra Sec	M. 16.93

Spirituosen und Edelliköre von:
Bols, Wijnand Fockink, Bardinet, Eg. Braun, Bansi, Kantorowicz, Kahlebaum, Gebr. Herold, Metzger & Böhm, Lampe, Gilka, Underberg-Albrecht, Destillierte Fürst Neuffen, Bransch, Hoffmann, Magerfleisch, Schlichte

Echt. Benediktin. & Echt. Whisky
Danziger Lachs & Echt. Aromal.
Echt. Stonsdorf. & Schwarzwäld.
Kirsch- und Zwetschenwasser

Französischer Cognac 1/2 Fl.	
Bisquit Dubouché & Co.,	
3 Stern Original-Abfüllung	M. 15.—
Hennessy & Co., Original-	
Abfüllung	20.—
Martell & Co., 3 Stern Orig-	
Füllung	20.—

Deutsche Weinbrände	
Asbach Uralt - Egon Braun - Schar-	
lachberg - Dujardin	1/2 Fl.
Deutscher Weinbrand, Rot-	
siegel 4 Sterne	38% M. 4.—
Deutscher Weinbrand Ver-	
schnitt	38% 3.50

Rum und Arrak 1/2 Fl.	
Deutscher Rum	40% M. 4.—
Extrafeiner Jamaika-Rum-	
Verschnitt	45% 4.50
Echter Jamaika-Rum	50% 9.50
Echter Jamaika-Rum, Original	76% 14.—
Arrak de Batavia-Ver-	
schnitt	40% 4.50
Echter Arrak de Batavia	
Original	57.8% 11.50

Punsch-Essenzen	
Cederlund Caloricpunsch	1/2 Fl.
25%	M. 4.—
Arrakpunsch v. Dahlström	1/2 Fl.
30%	M. 5.75
Rum-Punsch-Essenz	43% 5.75
Arrak-Punsch-Essenz	43% 5.75
Rotw.-Punsch-Ess.	40% 5.75
Rotwein-Punsch Royal v.	
Hafftmann	35% 6.—
Burgunder Punsch v. Sel-	
ner Düsseldorf	42% 6.65
Portwein-Punsch v. Selner	
Düsseldorf	42% 6.65
Rum-Punsch v. Selner Düs-	
seldf.	42% 9.25
Arrak-Punsch von Selner	
Düsseldorf	42% 9.25

[F349]